



Guter Deutscher – Böser Deutscher? Germanophilie und -phobie in der Geschichte der USA

Ladislaus Ludescher

phoenix HD

13:41



Bundestag

Live

Berlin – Regierungserklärung zu EU-Gipfel in Vilnius

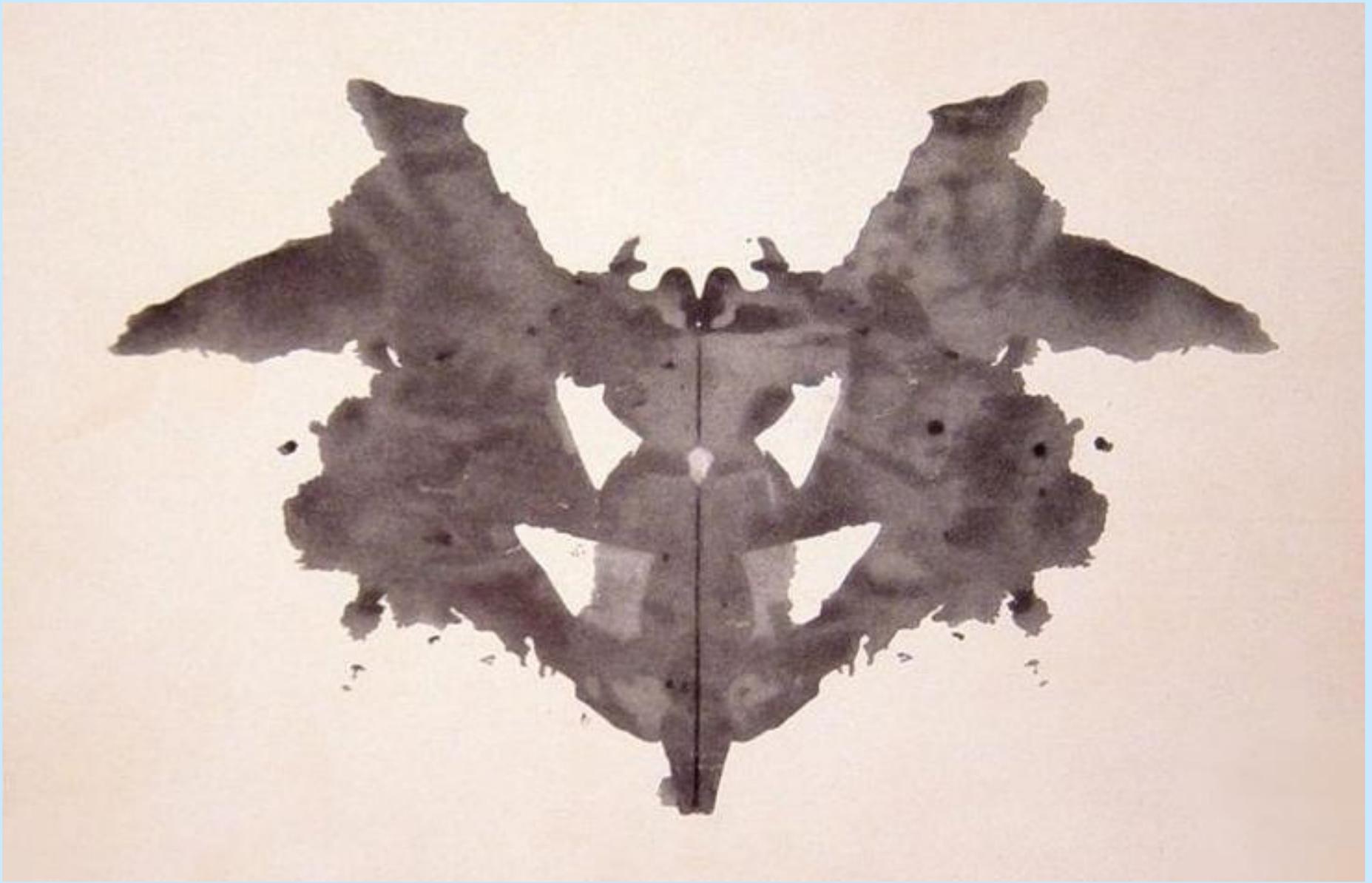
CSU-Chef Seehofer nur begrenzt zu Zugeständnissen an SPD bereit



Guter Deutscher – Böser Deutscher? Germanophilie und -phobie in der Geschichte der USA

Ladislaus Ludescher

Imagologie



„Rorschach-Test“





Baron von
Steuben



Frederick
Muhlenberg



John Jacob
Astor



Herbert
Hoover



Albert Einstein



Dwight D.
Eisenhower



Marlene
Dietrich



John
Steinbeck



Norman
Schwarzkopf



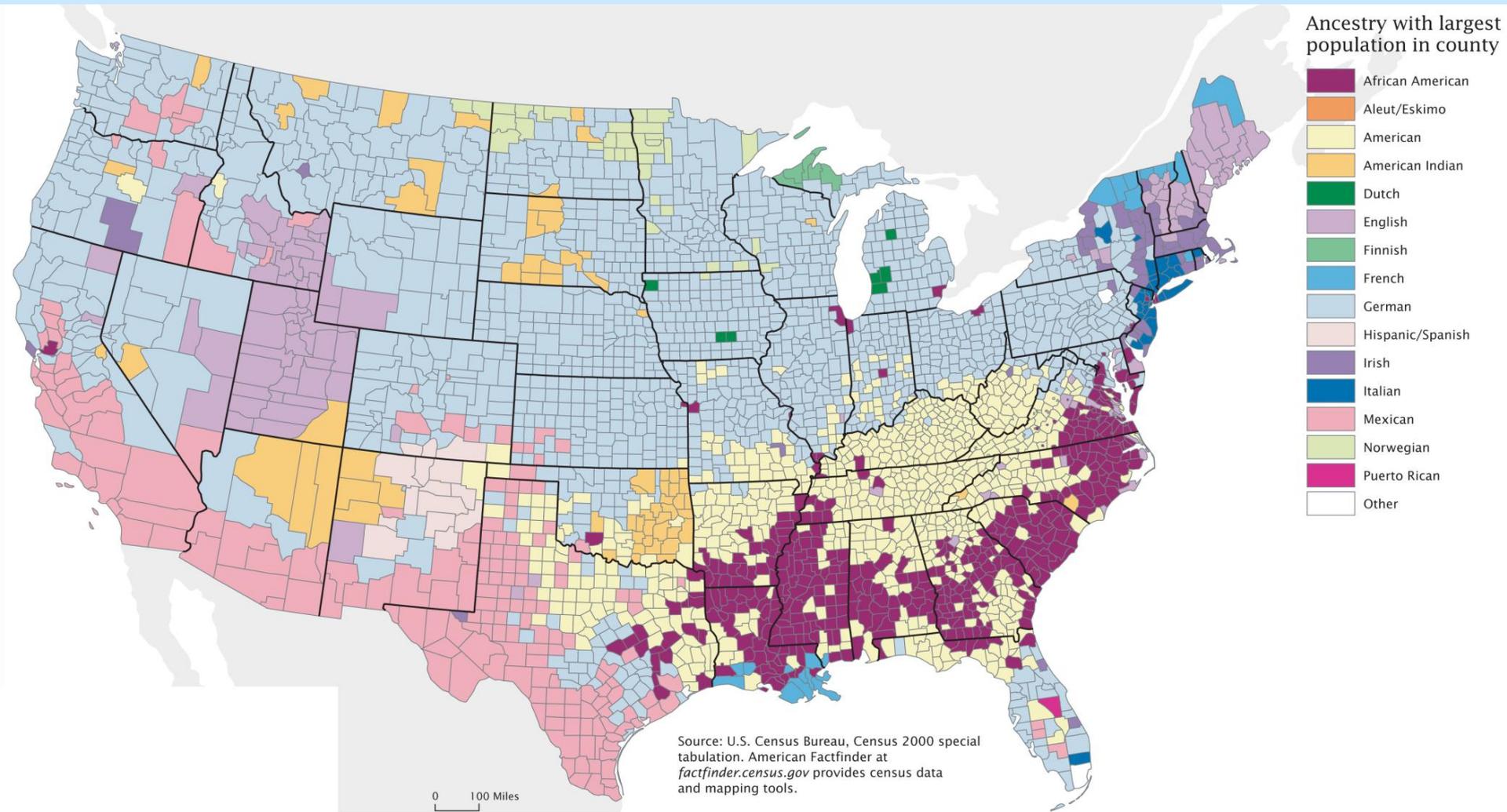
Donald Trump



Meryl Streep



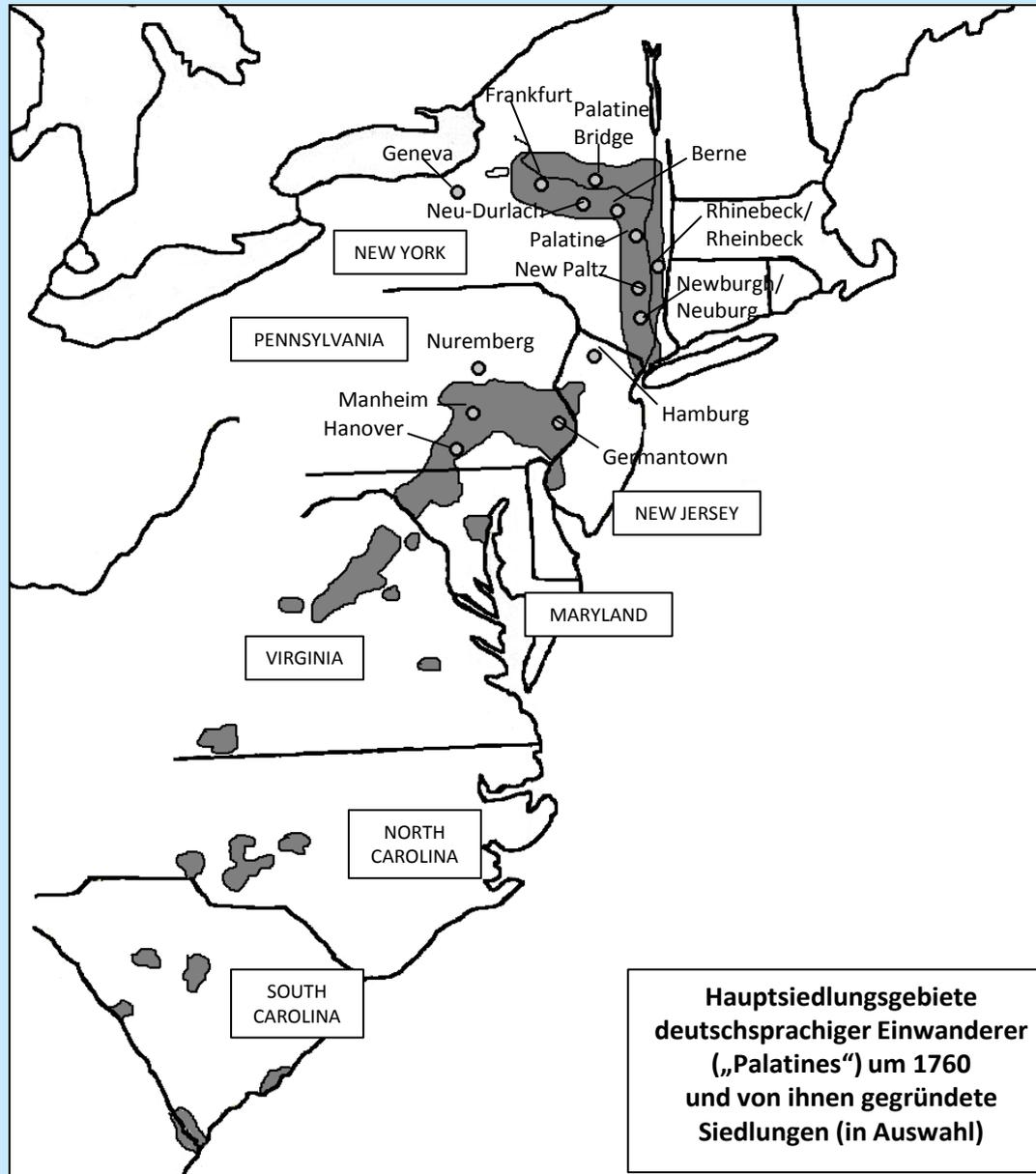
Sandra Bullock

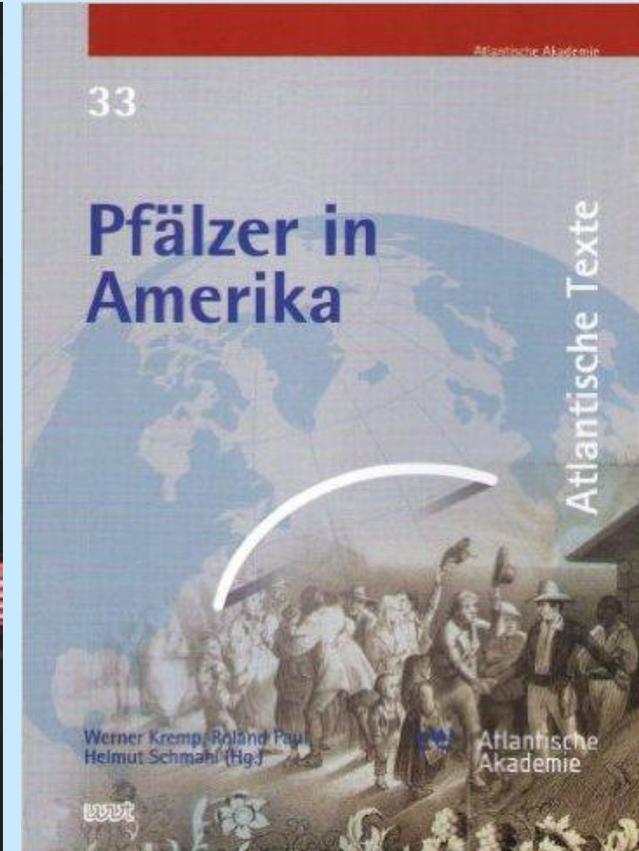
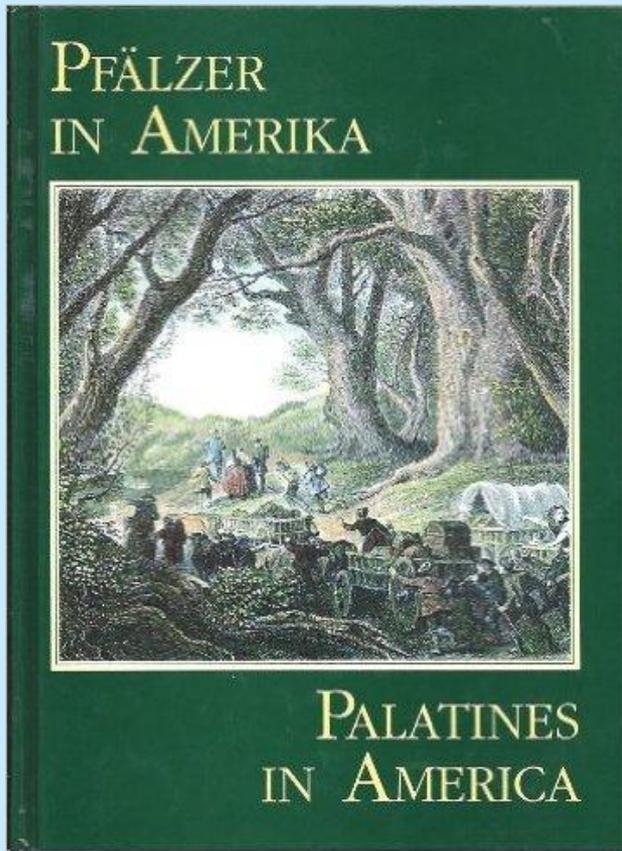






Thomas Nast: Merry Old Santa Claus. In: Harper s Weekly. 1. Januar 1881.





Der
Neue Hoch Deutsche
Americanische
Calender,

Auf das Jahr Christi

1 7 9 8,

Welches ein Gemein Jahr von 365 Tagen ist.

Darin enthalten

Die Wochen, Monats- und Merkwürdige Tage, des Monden
Auf- und Untergang; seine Zeichen, Grade, und Viertel; die Aspecten
der Planeten, samt der Witterung; des Siebengestirns Aufgang, Südplaz
und Untergang; Auf- und Untergang der Sonne, ic.

Eingerichtet vor 40 Grad Norder-Breite, fonderlich vor Pennsilvanien; jedoch in den
angrenzenden Staaten ohne merklichen Unterschied zu gebrauchen.

Zum Achtenmal heraus gegeben.

Baltimore, gedruckt und zu finden bey Samuel Saur.

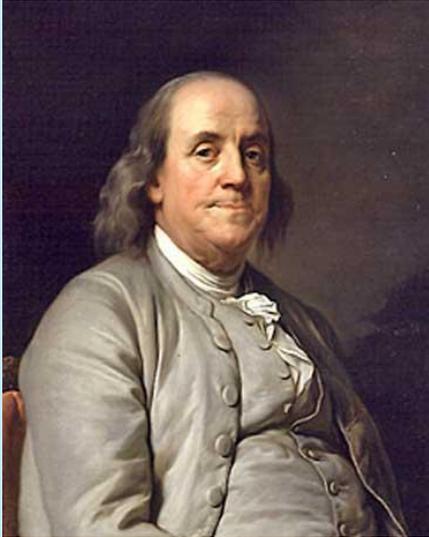
Auch können die auswärtigen Krämer solche bekommen, in Philadelphia, bey Herrn Becker und Comp.
Wiles, Leinweber und Daniel Bräutigam; in Lancaster, bey Herrn Laumann, Fonzinger und Grundacker;
in Ruxtaun, bey Herrn Herman; in Libanon, bey Herrn Stöcker; in Tulpehocken, bey Herrn Ertler; in
Reading, bey Herrn Hahn, Dundas, Jungmann und andern; in Millerstown, bey Herrn Schlauch; in
Bethlehem, bey Herrn Reich; in Canton, bey Herrn Dupp; in New-Hermantown, bey Herrn Miller; in Vir-
ginien, bey Herrn Stauffer; in Baltimore, bey Herrn Schudn und Schulz; in New-York, bey Herrn Keuthä-
ner und Feutner; und fast bey allen Buchhändlern zu Stadt und auf dem Land.

1798.] Der Unpartheyische [Num. 59.
Readinger  **Wodler.**
Die Ehre welche wir wünschen ist, daß man von uns sage, wir suchen das allgemeine Beste: Ohne Partheysucht.
Ein Thaler des Jahres.] **Dienstag, den 13. Februar.** [Drey Cents Einzeln.

1762. Der Wöchentliche 2 Stück.
Philadelphische Staatsbote,
Mit den neuesten Fremden und Einheimisch: Politischen Nachrichten;
Samt den
von Zeit zu Zeit in der Kirche und Gelehrten Welt sich ereignenden Merkwürdigkeiten.
Montags, den 25 Jenner.

The Office of the Editor is at
No. 22 N. 2d St.
New York, N. Y. **New-Yorker Staats-Beitung.** Wetter.
No. 22 N. 2d St.
Verlagung 78. No. 221. — 22 Seiten. — 1868. — No. 221. — 22 Seiten. — 1868. — No. 221. — 22 Seiten. — 1868. — No. 221. — 22 Seiten. — 1868.
Blatte bei Truppenüber: In anderen Völk.

Benjamin Franklin (1706-1790) über die deutsche Einwanderung in Pennsylvania, 1751:

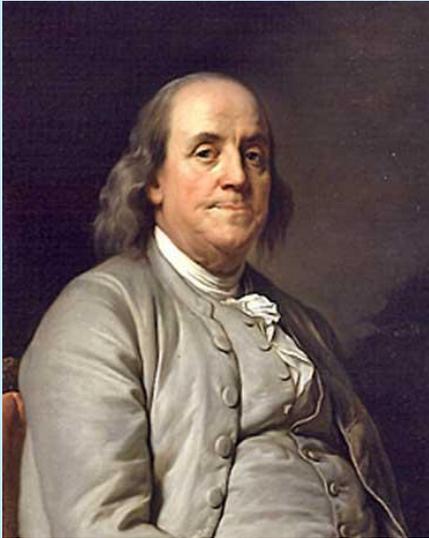


[W]hy should **the Palatine Boors** be suffered to swarm into our Settlements, and by herding together establish their Language and Manners to the Exclusion of ours?

Why should Pennsylvania, founded by the English, become a Colony of *Aliens*, who will shortly be so numerous as to Germanize us instead of our Anglifying them, and will never adopt our Language or Customs, any more than they can acquire our Complexion.

Benjamin Franklin: Observations Concerning the Increase of Mankind. In: Ders.: The Political Thought of Benjamin Franklin (The American Heritage Series). Hg. von Ralph L. Ketcham. Indianapolis [u.a.] 1965. ND. Indianapolis / Cambridge 2003, S. 62-71, hier. S. 71.

Benjamin Franklin (1706-1790) in einem Brief an den Londoner Kaufmann Peter Collinson über die deutsche Einwanderung in Pennsylvania, 1753:

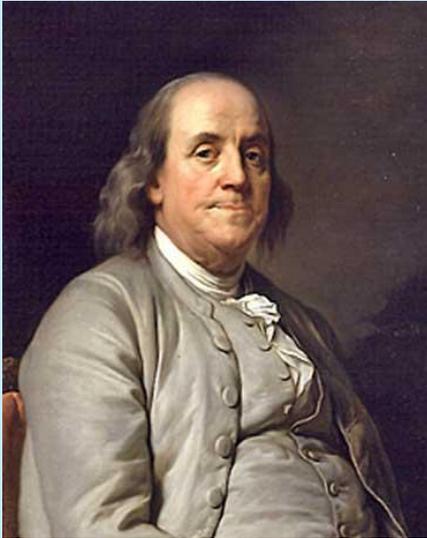


Few of their children in the Country learn English; they import books from Germany; and of the six printing houses in the Province, two are entirely German, two half German half English, and but two entirely English;

They have one German News-paper, and one half German. Advertisements intended to be general are now printed in Dutch and English; the Signs in our Streets have inscriptions in both languages, and in some places only German[.]

Benjamin Franklin: Poverty and the Effect of German Immigration to Pennsylvania. In: Ders.: The Political Thought of Benjamin Franklin (The American Heritage Series). Hg. von Ralph L. Ketcham. Indianapolis [u.a.] 1965. ND. Indianapolis / Cambridge 2003, S. 72-79, hier. S. 77f.

Benjamin Franklin (1706-1790) in einem Brief an den Londoner Kaufmann Peter Collinson über die deutsche Einwanderung in Pennsylvania, 1753:



In short unless the stream of their importation could be turned from this to other Colonies [...] they will soon out number us, that all the advantages we have will not [...] be able to preserve our language, and even our Government will become precarious.

Benjamin Franklin: Poverty and the Effect of German Immigration to Pennsylvania. In: Ders.: The Political Thought of Benjamin Franklin (The American Heritage Series). Hg. von Ralph L. Ketcham. Indianapolis [u.a.] 1965. ND. Indianapolis / Cambridge 2003, S. 72-79, hier. S. 77f.



Werbeplakat Anhalt-Zerbst

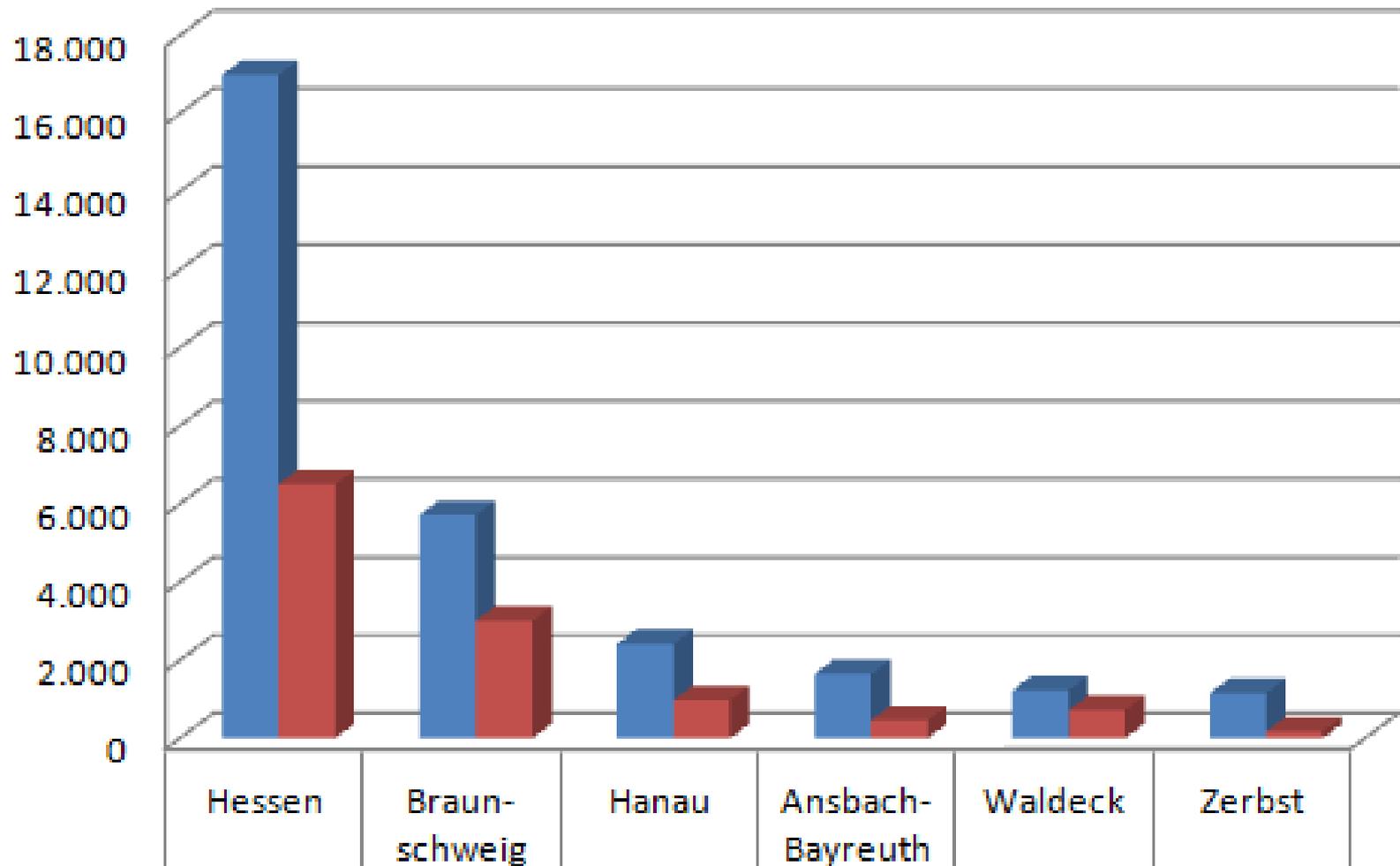
Du Ihro Röm. Apostolif. S. S. Majest.
Von Fürsten zu Anhalt Zerbst. Feuerrietheen Infanterie Regiment.



Es wird jedermann kund und zu wissen gethan, daß wer Lust und Belieben hat unter das Hochlöbl. Fürstl. Anhalt-Zerbstische Infanterie Regiment, Dienste zu nehmen, können sich im Reich, als Augsburg, Dettingen, Memmingen, und Schwäbisch-Hall auf denen Werb-Plätzen einfinden.

NB. Es wird auch, nach der Mannes-Mas, ein gutes Sand-Geld gegeben.

Ein Anhalt-Zerbstisches Werbeplakat aus dem 18. Jahrhundert.



■ nach Amerika geschickt	16.992	5.723	2.422	1.644	1.225	1.160
■ nicht zurückgekehrt	6.500	3.015	981	461	720	176





Bischof Friedrich Karl von
Schönborn (1674-1746)

„Gewalttäter“

„Menschenräuber“



Im Congreß, den 4ten July, 1776.

E i n e E r k l ä r u n g

durch die Repräsentanten der Vereinigten Staaten von America, im General-Congreß versammelt.

Wenn es im Lauf menschlicher Begebenheiten für ein Volk nöthig wird die Politischen Bande, wodurch es mit einem andern verknüpft gewesen, zu trennen, und unter den Mächten der Erde eine absonderte und gleiche Stelle einzunehmen, wozu schlage die Götter der Natur und des Himmels die Statuierberechtigen, so erstehend Anstand und Achtung für die Meinungen der menschlichen Geschlechter, daß es die Ursachen angehe, wodurch es zur Trennung getrieben wird.

Wir halten diese Wahrheiten für ausgemacht, daß alle Menschen gleich erschaffen worden, daß sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt worden, worunter sind Leben, Freiheit und das Verlangen nach Glückseligkeit. Daß zur Versicherung dieser Rechte Regierungen unter der Menschen eingeführt worden sind, welche ihre gerechte Gewalt von der Einwilligung der Regierten herleiten; daß sobald einige Regierungsform diesen Endzwecken verwerblich wird, es das Recht des Volkes ist sie zu verändern oder abzuschaffen, und eine neue Regierung einzusetzen, die auf solche Grundsätze gegründet, und deren Macht und Gewalt solchgestalt gebildet wird, als ihnen zur Erhaltung ihrer Sicherheit und Glückseligkeit am schicklichsten zu seyn dünket. Zwar gebietet Klugheit, daß von langer Zeit her eingeführte Regierungen nicht um leichtere und vergänglichere Ursachen wollen verändert werden sollen; und demnach hat die Erfahrung von jeher gezeigt, daß Menschen, so lang das Uebel nicht zu ertragen ist, lieber leiden und dulden wollen, als sich durch Umwälzungen der Regierung abzumühen, zu denen sie genöthigt sind, selbst Verwirrung und Unruhe zu bringen. Wenn aber eine lange Reihe von Mißthaten und gewaltsamen Eingriffen, auf einen und eben den Gegenstand, einen Aufschlag an den Tag legt, so ist es ihr Recht, zu ihrer Pflicht, sich von der Unterwerfung abzumachen, und sich für ihre künftige Sicherheit neue Grundsätze zu verschaffen. Dies war die Ursache, wie die Kolonen ihre letzten grüßlichen Entschlossenheit zu seyn jetzt die Nothwendigkeit beschaffen, welche sie zwinget ihre vorigen Regierungen zu widerrufen. Die Geschichte des seigen Königs von Großbritannien ist eine Geschichte von widerwilligen Ungehorsamkeiten und gewaltsamen Eingriffen, welche alle die Errichtung einer absoluten Tyrannie über diese Colonien grüßlich bewirkt haben. Die zu beweisen, wollen wir der unpartheylichen Welt folgende Facta vorlegen:

Er hat seine Einwilligung zu den heilsamen und zum Oessentlichen Wohl nöthigen

Um solche durch ein Schein-Verste vor Verletzung zu schützen für einige Mordthaten, die sie an den Einwohnern dieser Staaten begangen würden:
Um unsere Handlung mit allen Theilen der Welt abzuschneiden:
Um Toren auf uns zu legen, ohne unsere Einwilligung,
Um uns in vielen Fällen der Wohlthat eines Vertheils durch eine Yren zu berauben:
Um uns über See zu führen, für angegebene Verbrechen gerichtet zu werden:
Um das freie System Englischer Gesehe in einer benachbarten Provinz abzuschaffen, eine willkürliche Regierung darin einzusetzen, und deren Grenzen auszubreden, um selbige zu gleicher Zeit zu einem Tempel sowohl als auch zu einem geschicktesten Werkzeug zu machen, dieselbe absolute Regierung in diese Colonien einzuführen:
Um unsere Freiheitsbriefe uns zu entziehen, unsere kostbarsten Gesehe abzuschaffen, und die Form unserer Regierungen von Grund aus zu verändern:
Um unsere eigenen Gesetzbücher aufzuheben, und sich selbst zu erklären, als wenn sie mit voller Macht versehen wären, uns in allen Fällen Gesehe vorzuschreiben.
Er hat die Regierung aller niedergelegt, indem er uns außer seinen Schutz erklärt hat, und gegen uns Krieg führt.
Er hat unsere Seen geplündert, unsere Küsten verheert, unsere Städte verbrannt.

Er ist, zu dieser Zeit, beschäftigt mit Herüberführung grosser Armeen von fremden Miedth-Soldaten, um die Werke von Todes, der Zerstörung und Tyrannen zu vollführen, die bereits mit solchen Umständen von Grausamkeit und Treulosigkeit angefangen worden, welche selbst in den barbarischsten Zeiten ihres Gleichen nicht finden, und dem Haupt einer gesitteten Nation gänzlich unanständig sind.

Er hat unser Land zu tragen, um die Denker ihrer Freunde und Brüder zu werden, oder eben den Händen den Tod zu erkalten.
Er hat unter uns häusliche Empörungen und Aufstände erregt, und gestrebt über unsere Ehren-Einwohner die unheimlichen wilden Indianer zu bringen, deren boshafter Gehauch den Krieg zu führen ist, ohne Unterschied von Alter, Geschlecht und Stand, alle niederzumetzeln.
Auf jeder Stufe dieser Drangsale haben wir in den benachbarten Quodräden um

Er ist, zu dieser Zeit, beschäftigt mit Herüberführung grosser Armeen von fremden Miedth-Soldaten, um die Werke von Todes, der Zerstörung und Tyrannen zu vollführen, die bereits mit solchen Umständen von Grausamkeit und Treulosigkeit angefangen worden, welche selbst in den barbarischsten Zeiten ihres Gleichen nicht finden, und dem Haupt einer gesitteten Nation gänzlich unanständig sind.

Einigung zu Geschehen verlegt hat, um Gerichtlich Gewalt einzusetzen.
Er hat Richter von seinem Willen allein abhängig gemacht, in Anseht auf die Bestellung ihrer Aemter, und den Lauf und die Bezahlung ihrer Gehälter.
Er hat eine Menge neuer Aemter errichtet, und einen Schwarm von Beamten dieser Art geschickt, um unsere Leute zu plagen, und das Maas ihres Vermögens zu verzehren.
Er hat unter uns in Friedenszeiten Stehende Armeen gehalten, ohne die Einwilligung unserer Gesetzbücher.
Er hat sich bemühet die Kriegsmacht von der Bürgerslichen Macht unabhängig zu machen, ja über selbige zu erheben.
Er hat sich mit andern zusammen gethan aus einer Gerichtebarkeit, die unserer Landesverfassung ganz fremd ist, und die unsere Gesehe nicht erkennen, zu unterwerfen; indem er seine Einwilligung zu ihren Acten angemaßter Besetzung erteilt hat, nämlich Um große Haufen von bewaffneten Truppen bey uns einzusetzen:

Unterszeichnet auf Befehl und im Namen des Congresses,
John Hancock, Präsident.
Bescheiniget,
Carl Thomson, Secretar.

[Hilfsdrucks: Gedruckt bey Creiner und Eiß, in der Zweyten-Strasse.]

Elliott Wheelock Hoffmann über die Rezeption der „Hessians“ in Nordamerika, 1982:

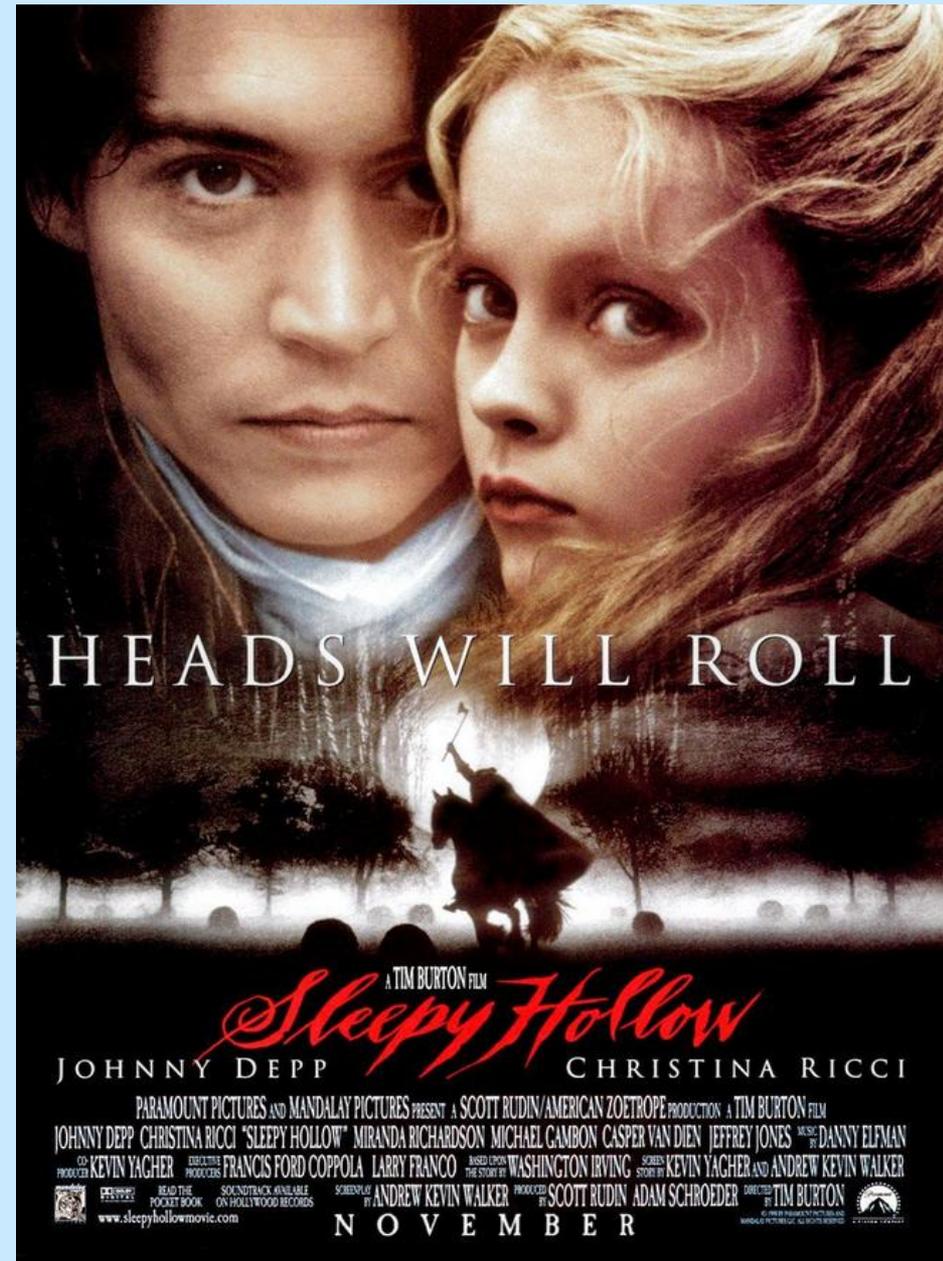
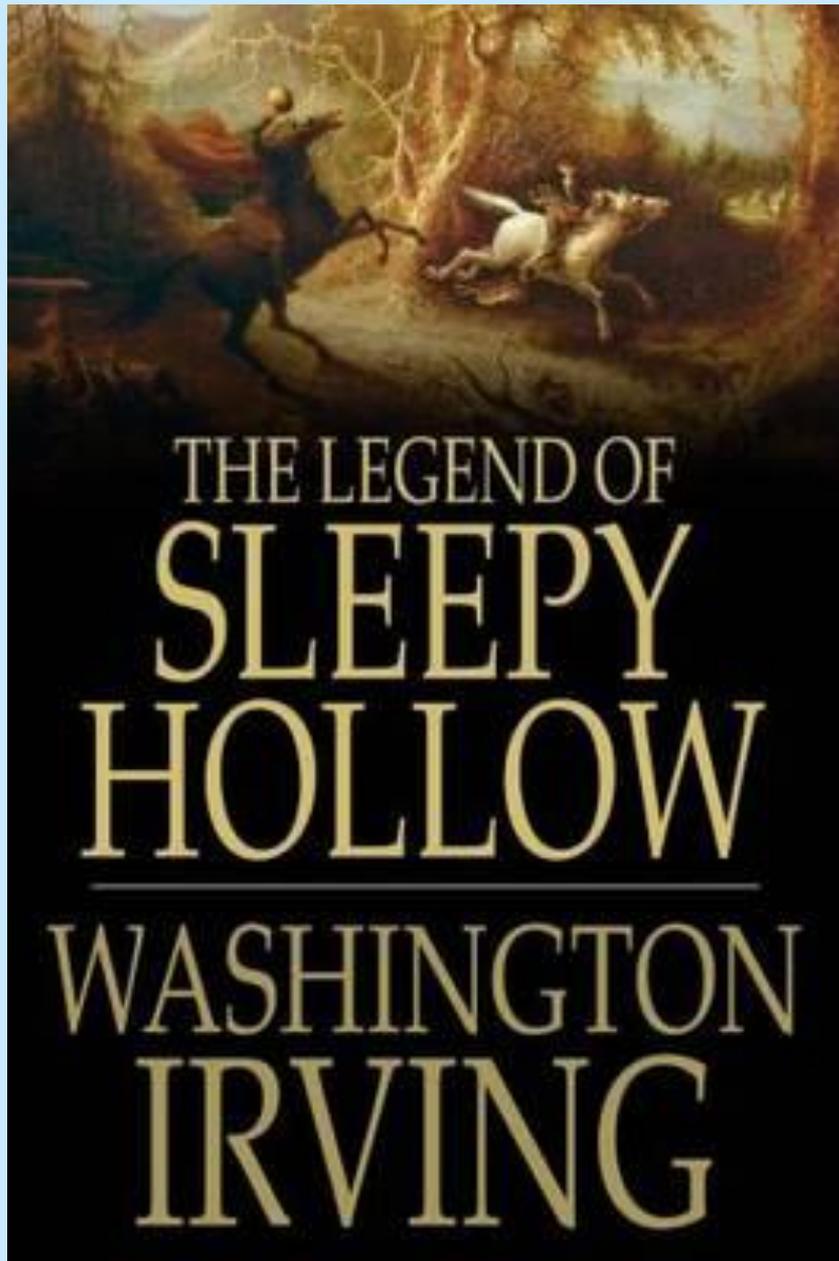
Pillaging made up only part of the Germans' reputation as heartless European mercenaries. The Germans also stand accused of killing prisoners and mistreating American civilians; as in the case of their reputations as plunderers, this accusation has merit.

Elliott Wheelock Hoffman: *The German Soldiers in the American Revolution*. Bd. 2. Diss. Ann Arbor/Michigan 1982, S. 460.

Bernhard A. Uhlendorf, 1957:

Legends of the Hessians being guilty of a great deal of plundering have survived to this day, even in history books.

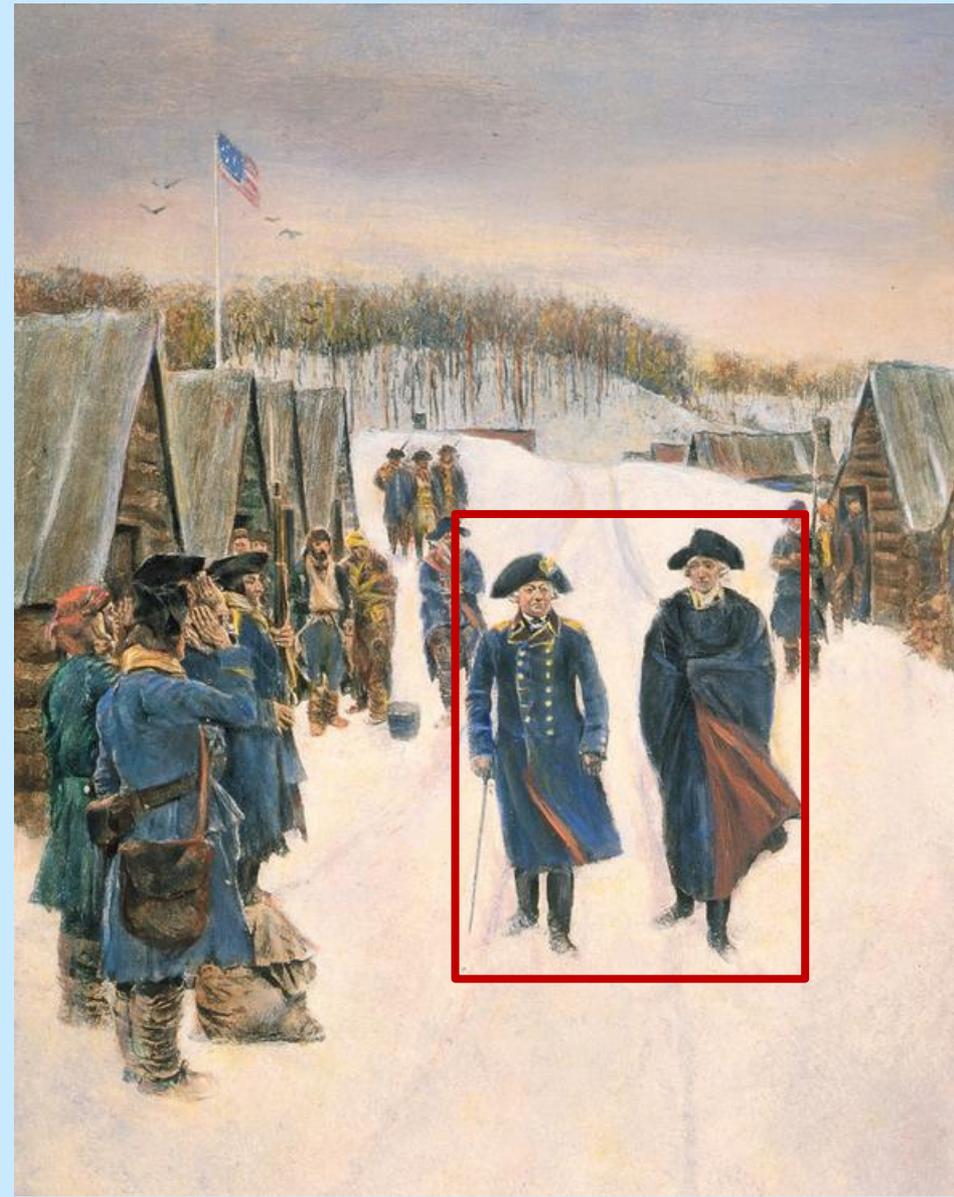
Bernhard A. Uhlendorf: *The Hessians and the Revolution*. In: Carl Leopold Baurmeister: *Revolution in America. Confidential Letters and Journals 1776-1784 of Adjutant General Major Baurmeister of the Hessian Forces*. Hg. von Bernhard A. Uhlendorf. Übers. New Brunswick/New Jersey 1957, S. 1-28, hier S. 21.



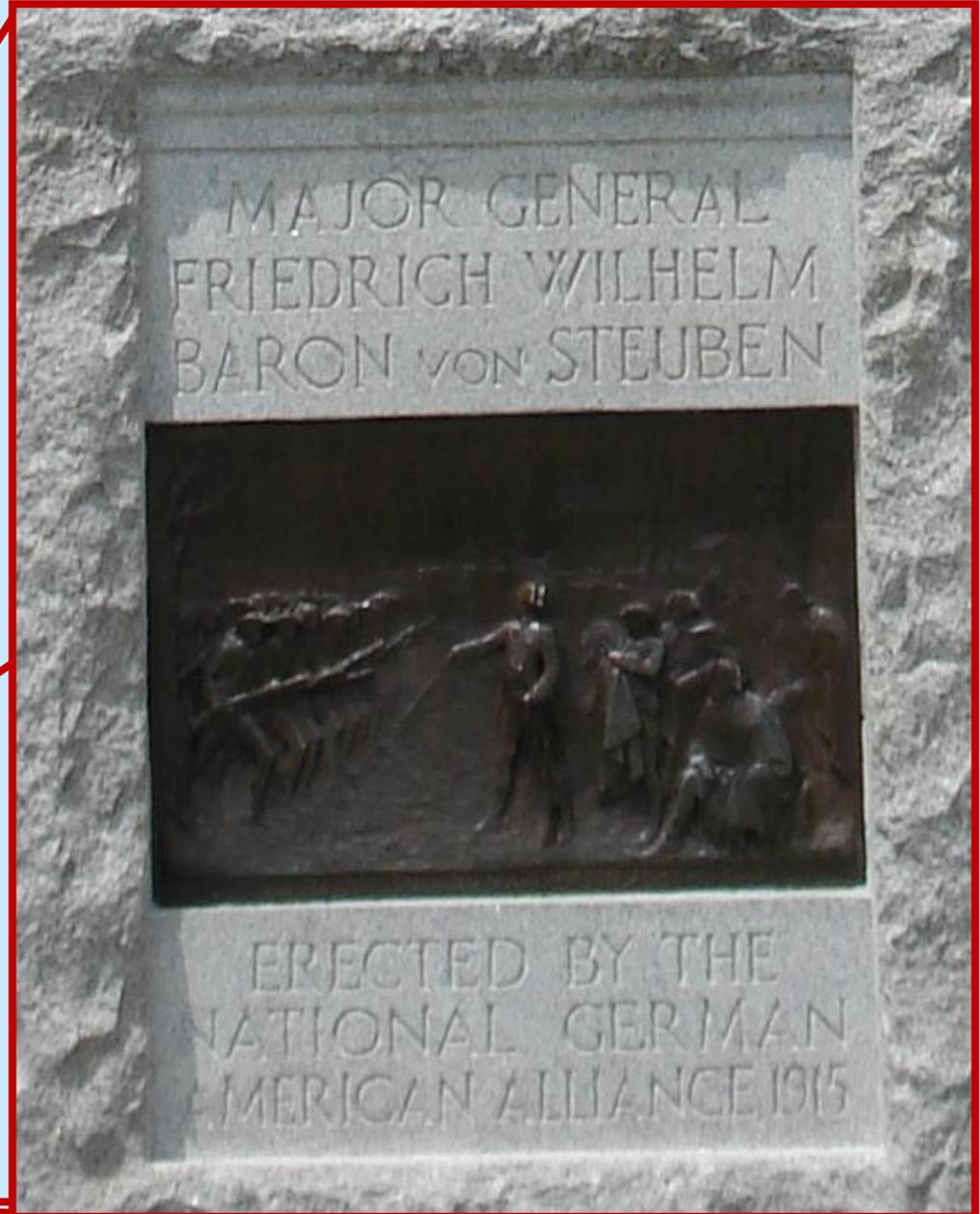




Friedrich Wilhelm von Steuben
(Baron Steuben; 1730-1794)



Valley Forge 1777/78.



ERECTED BY THE CONGRESS
OF THE UNITED STATES TO

FREDERICK WILLIAM AVG-
VSTVS HENRY FERDINAND
BARON VON STEUBEN

IN GRATEFUL RECOGNITION OF HIS
SERVICES TO THE AMERICAN PEOPLE
IN THEIR STRUGGLE FOR LIBERTY

BORN IN PRUSSIA
SEPTEMBER 17, 1730
DIED IN NEW YORK
NOVEMBER 28, 1794

AFTER SERVING AS AIDE-
DE-CAMP TO FREDERICK
THE GREAT OF PRUSSIA
HE OFFERED HIS SWORD
TO THE AMERICAN COL-
ONIES AND WAS APPOINT-
ED MAJOR GENERAL AND
INSPECTOR GENERAL IN
THE CONTINENTAL ARMY

HE GAVE MILITARY TRAIN-
ING AND DISCIPLINE TO
THE CITIZEN SOLDIERS
WHO ACHIEVED THE IN-
DEPENDENCE OF THE
UNITED STATES

M·C·M·X



ERECTED BY THE CONGRESS
OF THE UNITED STATES TO
FREDERICK WILLIAM AVG-
VSTVS HENRY FERDINAND
BARON VON STEUBEN

IN GRATEFUL RECOGNITION OF HIS
SERVICES TO THE AMERICAN PEOPLE
IN THEIR STRUGGLE FOR LIBERTY

BORN IN PRUSSIA
SEPTEMBER 17, 1730
DIED IN NEW YORK
NOVEMBER 28, 1794

AFTER SERVING AS AIDE-
DE-CAMP TO FREDERICK
THE GREAT OF PRUSSIA
HE OFFERED HIS SWORD
TO THE AMERICAN COL-
ONIES AND WAS APPOINT-
ED MAJOR GENERAL AND
INSPECTOR GENERAL IN
THE CONTINENTAL ARMY

HE GAVE MILITARY TRAIN-
ING AND DISCIPLINE TO
THE CITIZEN SOLDIERS
WHO ACHIEVED THE IN-
DEPENDENCE OF THE
UNITED STATES

M·C·M·X



© picture-alliance/dpa





Goethe-Schiller-Denkmal
(1857) Weimar



Goethe-Schiller-Denkmal (1907)
Cleveland/Ohio



Goethe-Schiller-Denkmal
(1857) Weimar



Goethe-Schiller-Denkmal (1901)
San Francisco



Goethe-Schiller-Denkmal
(1857) Weimar



Goethe-Schiller-Denkmal (1908)
Milwaukee/Wisconsin



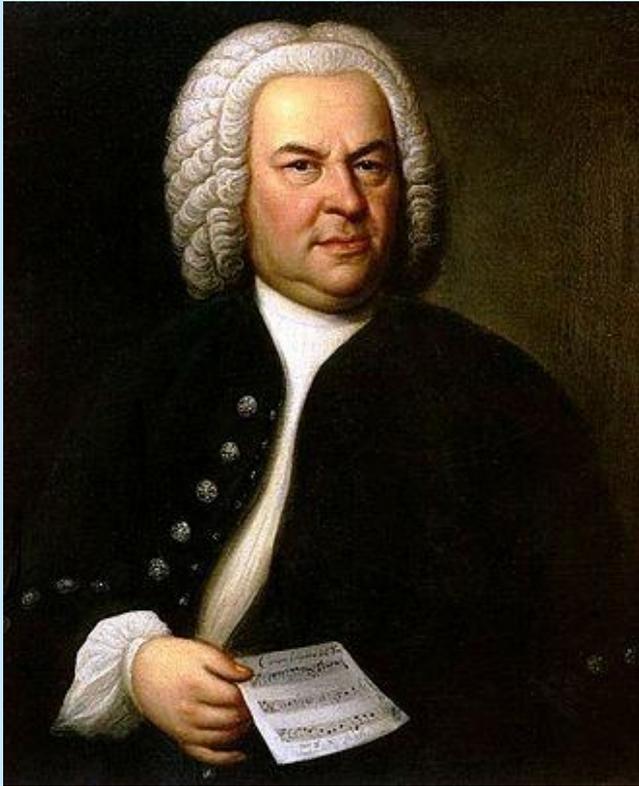
Goethe-Schiller-Denkmal
(1857) Weimar



Goethe-Schiller-Denkmal (1911)
Syracuse/New York



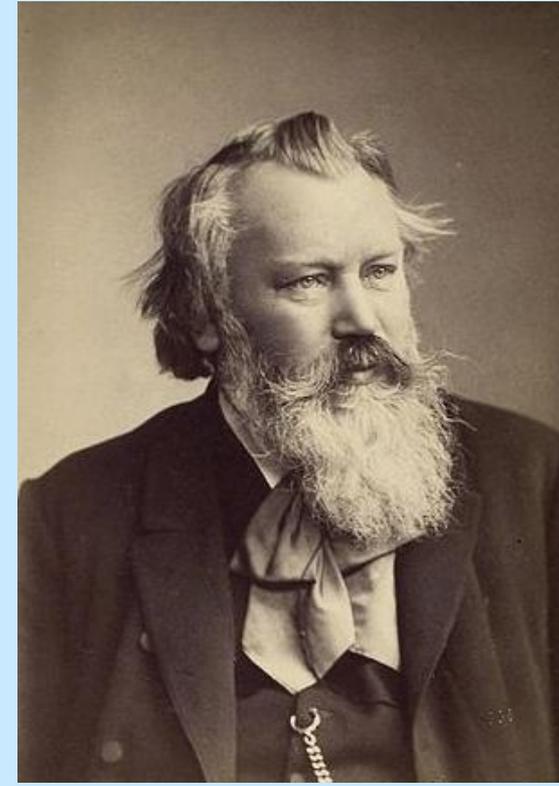
Goethe-Schiller-Denkmal (2006) in Anting (bei Shanghai)



Johann Sebastian Bach
(1685-1750)



Ludwig van Beethoven
(1770-1827)



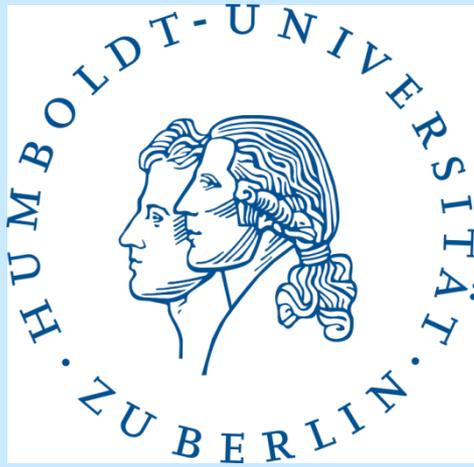
Johannes Brahms
(1833-1897)

Der amerikanische Gelehrte Henry Philip Tappan (1805-1881) über die deutschen Universitäten (Übers.), 1851:



Wir haben die deutschen Universitäten vorbildliche Institutionen genannt. Ihre hervorragende Qualität beruht auf zweierlei: Erstens sind sie ausschließlich Universitäten, ohne jede Beimischung von College-Unterricht. Zweitens sind sie als Universitäten vollständig, indem sie Bibliotheken und alle anderen Lehrmittel bieten und bedeutende Professoren besitzen, die [...] jeden menschlichen Wissenszweig vertreten.

Henry Philip Tappan, 1851 (Übers.). Zitiert nach Steven Muller: Eröffnungsansprache „Nach dreihundert Jahren“. In: Frank Trommler (Hg.): Amerika und die Deutschen. Bestandsaufnahme einer 300jährigen Geschichte. Opladen 1986, S. 17-26, hier S. 20.



(Friedrich-Wilhelms-Universität)
Berlin



Georg-August-Universität Göttingen

Göttingen



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Halle a. d. Saale



Leipzig



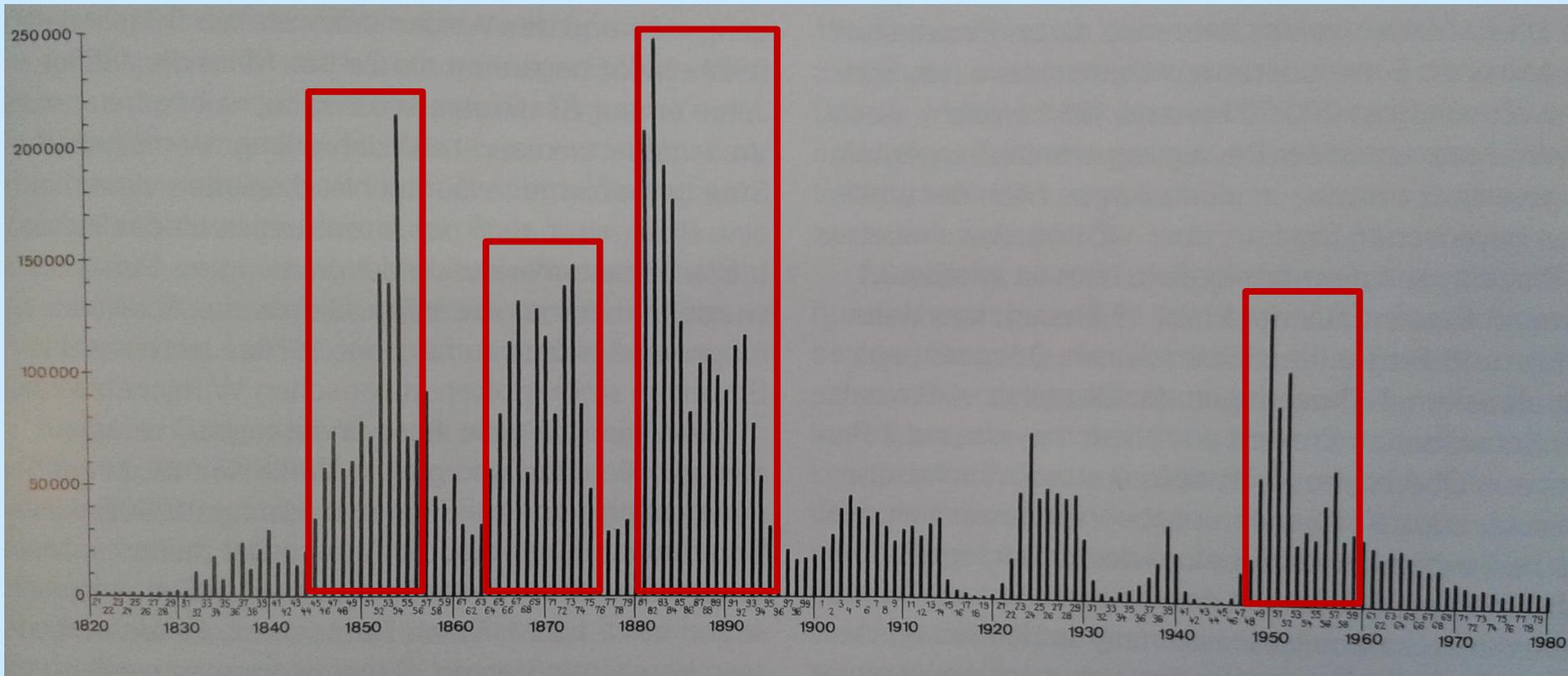
Rheinische
Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn

Bonn



RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

Heidelberg



Deutsche Einwanderung in die USA



IMMIGRATION:

ITS

EVILS AND CONSEQUENCES.

BY

SAMUEL C. BUSEY, M.D.

"We should become a little more Americanized."—JACKSON.



NEW YORK:
DE WITT & DAVENPORT, PUBLISHERS,
160 AND 162 NASSAU STREET

CHAPTER V.

SHIPMENT OF PAUPERS AND CRIMINALS.

THERE can exist no doubt that the states of continental Europe ship to this country many of their paupers and convicts; many have been sent here at the expense of their own government, who had become nuisances to their own country. Many were inmates of penitentiaries and prison houses, and have been sent here as a measure of safety to their own country.

If there be any doubt as to the correctness of this statement, it is only necessary to examine the past history of the country. General Smith, while mayor of the city of Baltimore, transmitted to the President of the United States a German newspaper, in which this notice was given:

"A transport of inmates from the house of correction in Gotha will sail for Bremen, under escort of a police officer, and thence to America, either to New York or Baltimore."

This same gentleman, subsequently, informed the President of the arrival off the ship, and that "the irons were knocked off the limbs of the convicts only when they came in sight of our coast."

Samuel C. Busey: Immigration. Its Evils and Consequences. New York 1856.

AMERICAN CITIZENS!

Foreign spies in the Trojan horse of old, are within our gates.
In a cunning chest of sorcery and superstition.

TO

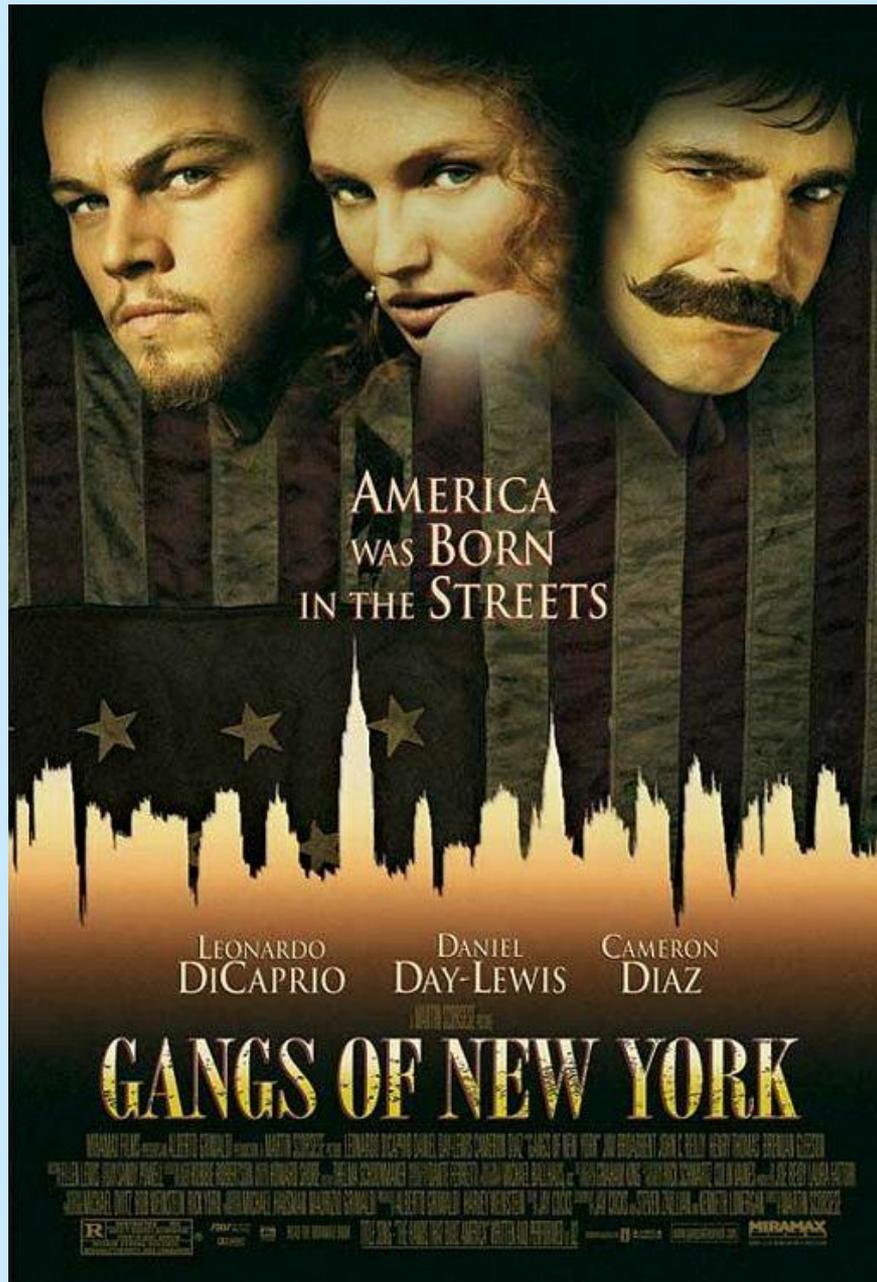


in the U. S.

nations. We are tampered with in our religion. We are injured in our labor. We are assailed in our freedom of speech.

Co., 32 Congress St., Boston,

And for Sale at the Periodical Depots in this place. Single copies 4 Cents.





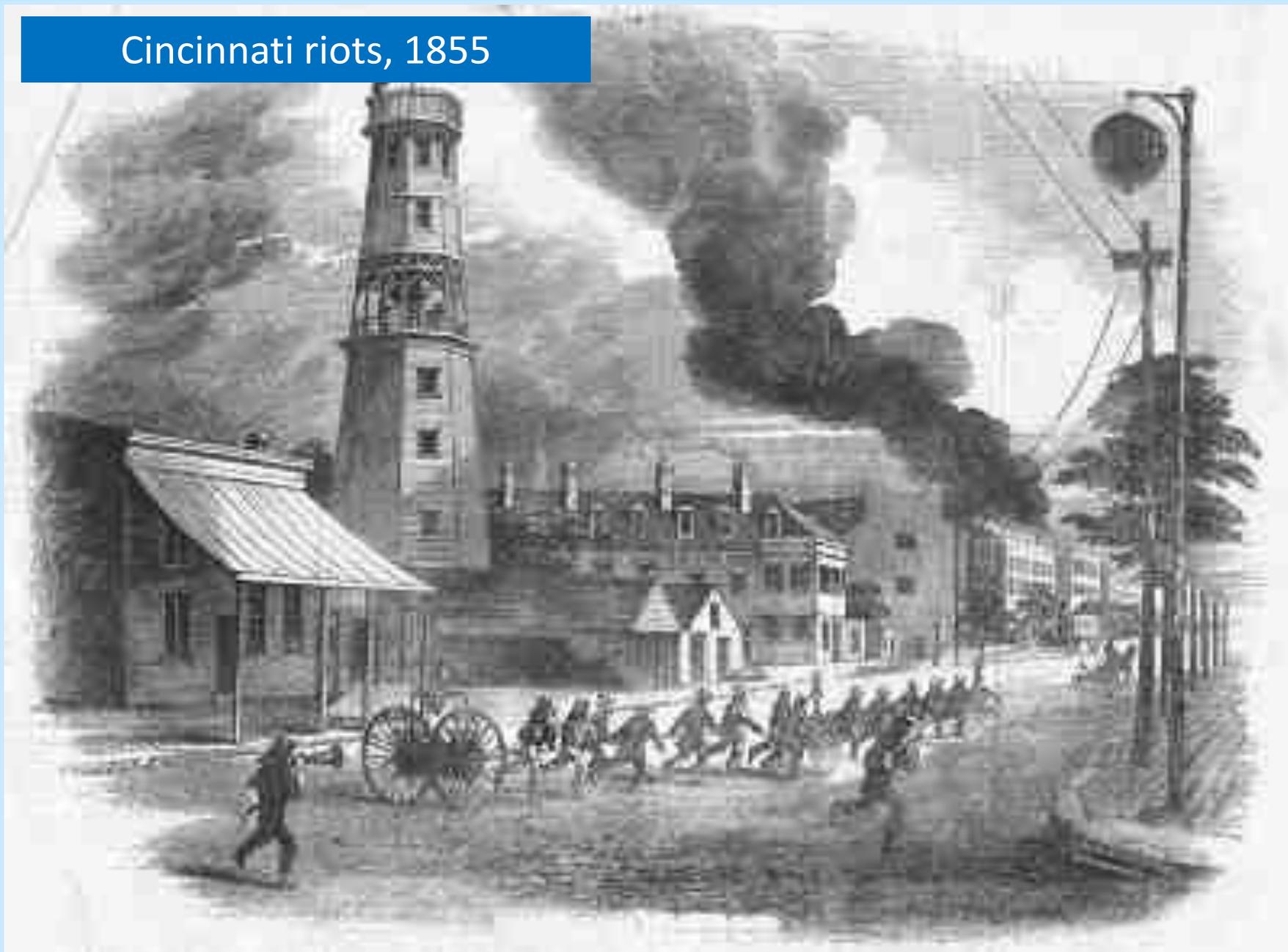




Riot at Hoboken, 1. Mai 1851

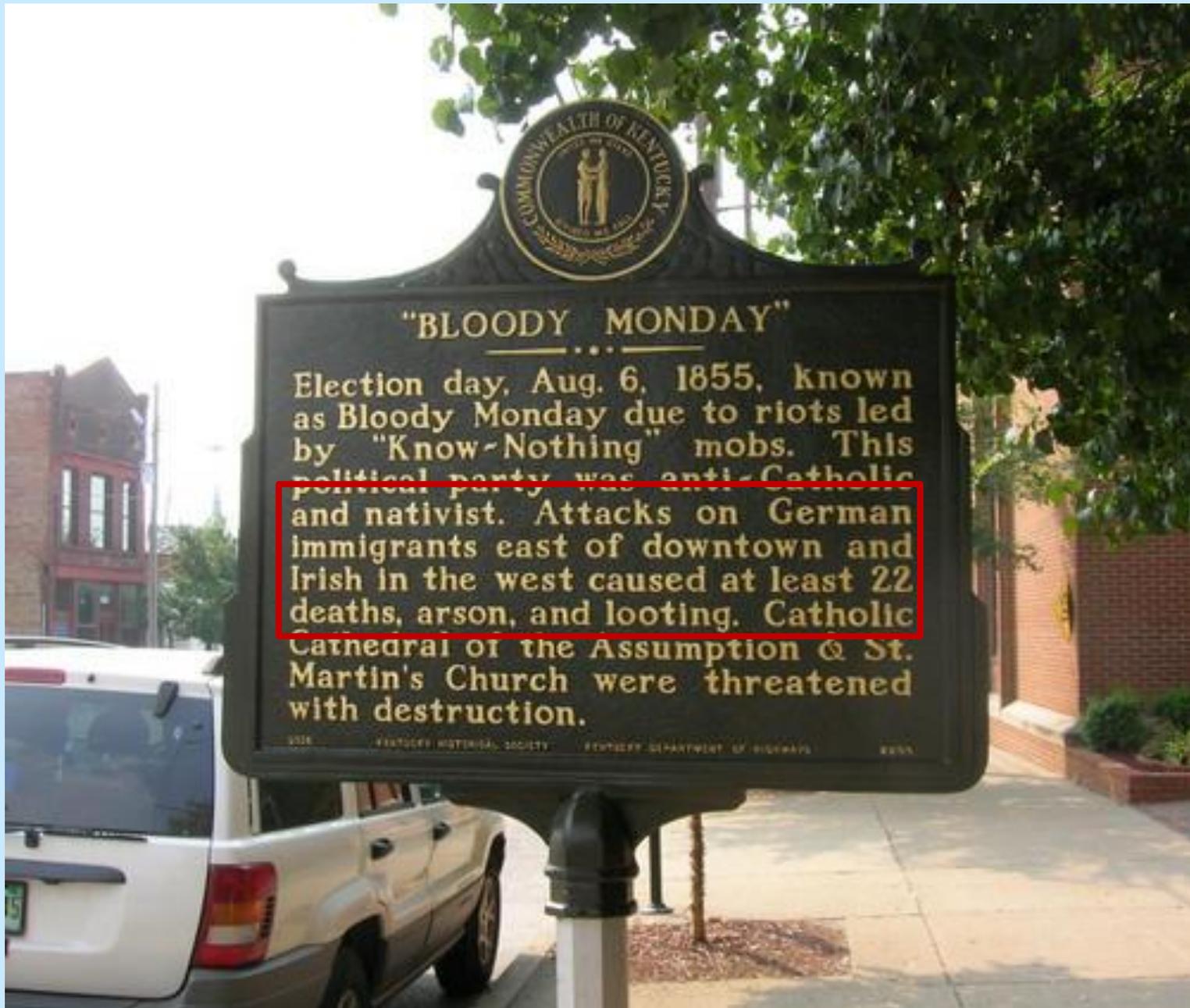


Cincinnati riots, 1855



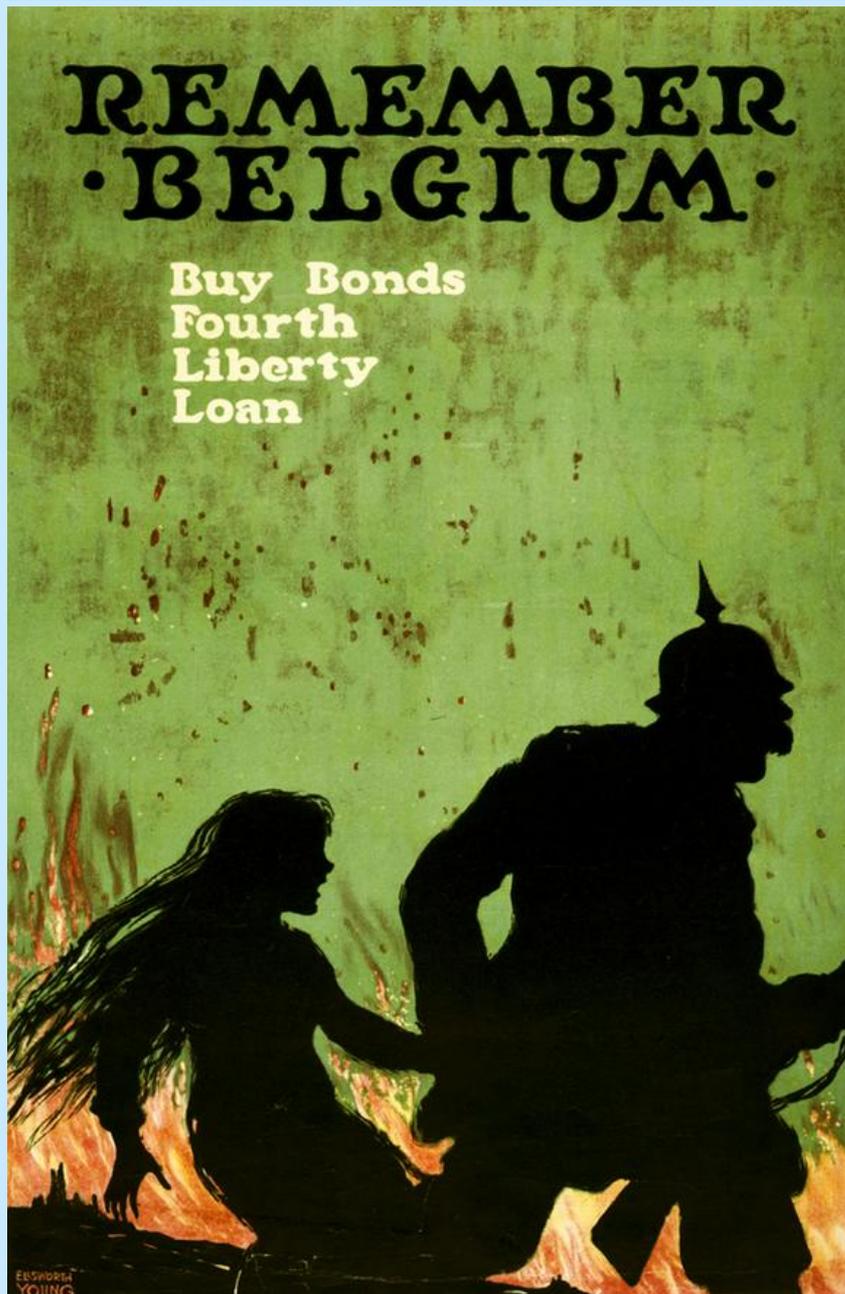
„Bloody Monday“ in Louisville/Kentucky, 6. August 1855



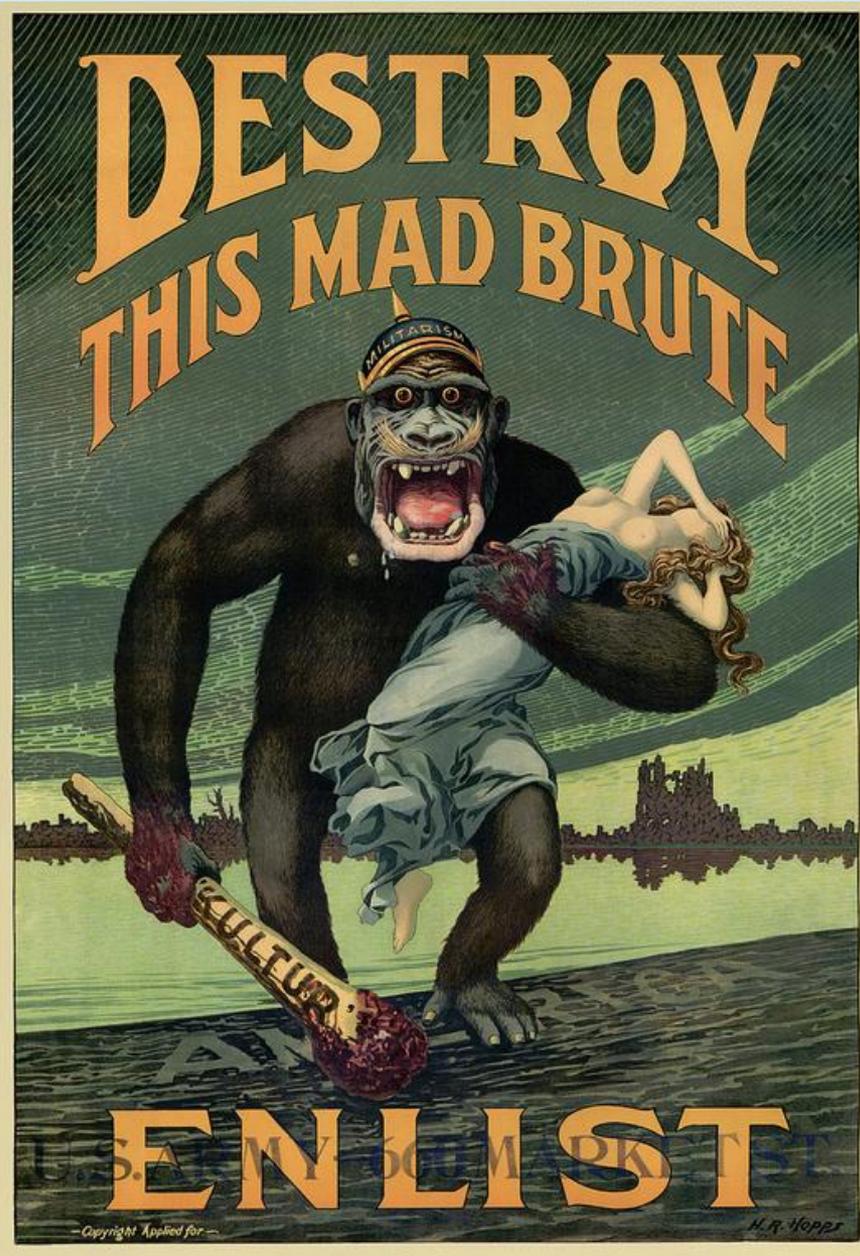












RED CROSS OR IRON CROSS?



WOUNDED AND A PRISONER
OUR SOLDIER CRIES FOR WATER.

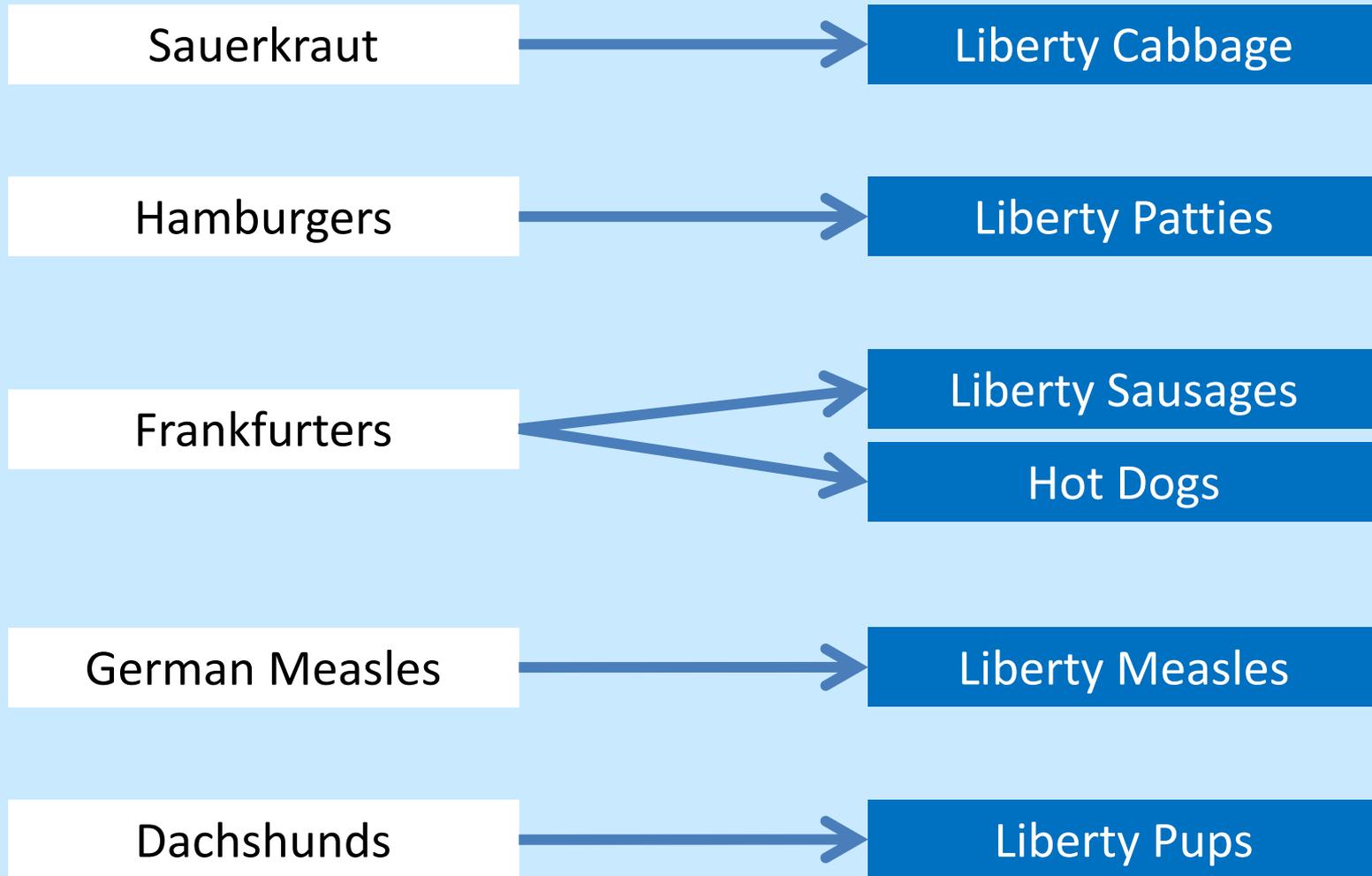
THE GERMAN "SISTER"
POURS IT ON THE GROUND BEFORE HIS EYES.

THERE IS NO WOMAN IN BRITAIN
WHO WOULD DO IT.

THERE IS NO WOMAN IN BRITAIN
WHO WILL FORGET IT.

THE BANGORFIELD PRINTING CO. LTD., LONDON.





BBC
NEWS

 [Watch](#) **One-Minute World News**



News Front Page



Africa

Americas

Asia-Pacific

Europe

Middle East

South Asia

UK

Business

Health

**Science &
Environment**

Last Updated: **Thursday, 20 February, 2003, 15:58 GMT**

 [Email this to a friend](#)

 [Printable version](#)

French fries off US menu

A fast food restaurant in America says it has received huge support after renaming its French fries, in protest at France's opposition to the United States' stance on Iraq.

Neal Rowland, the owner of Cubbie's diner in Beaufort, North Carolina, said his newly-named 'freedom fries' have been a hit with customers.



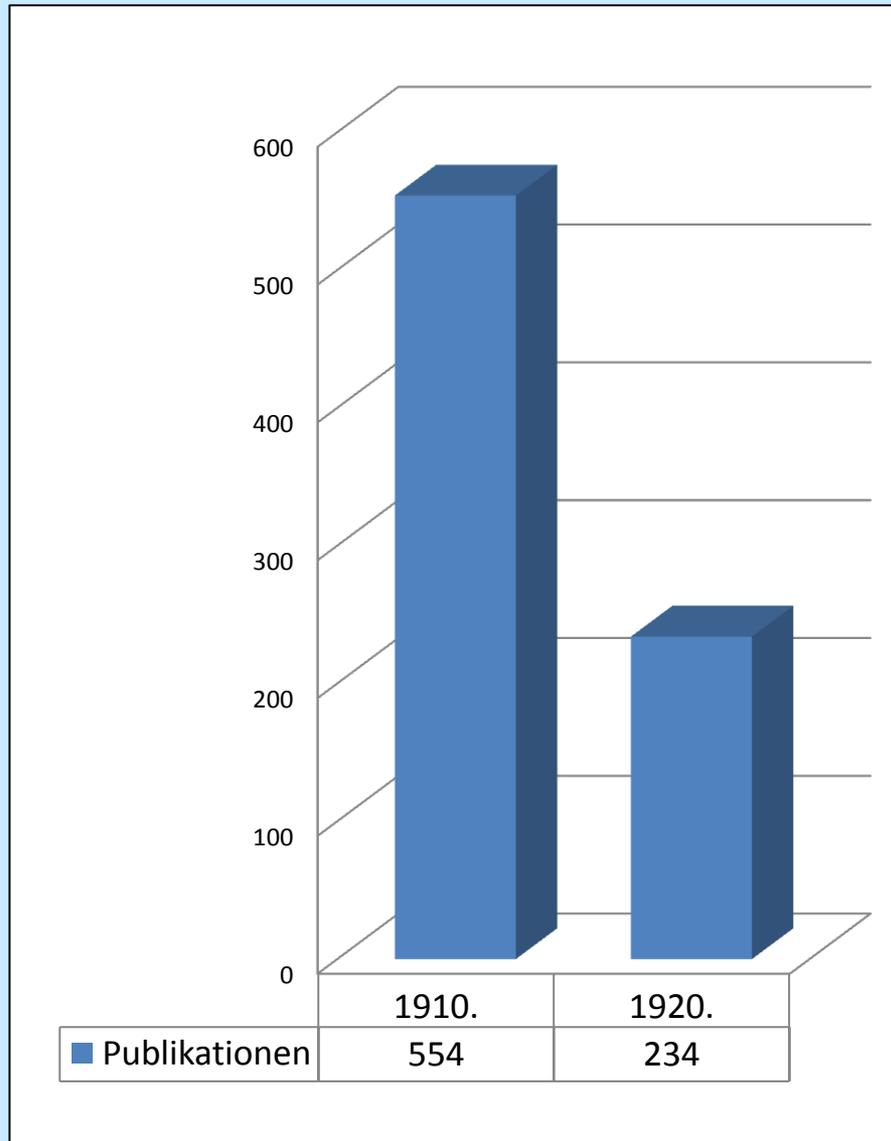
Customers find French fries "hard to swallow"

DON'T SPEAK THE ENEMY'S LANGUAGE!



The Four Freedoms Are Not In His Vocabulary

SPEAK AMERICAN!



Publikationen in deutscher Sprache in den USA.

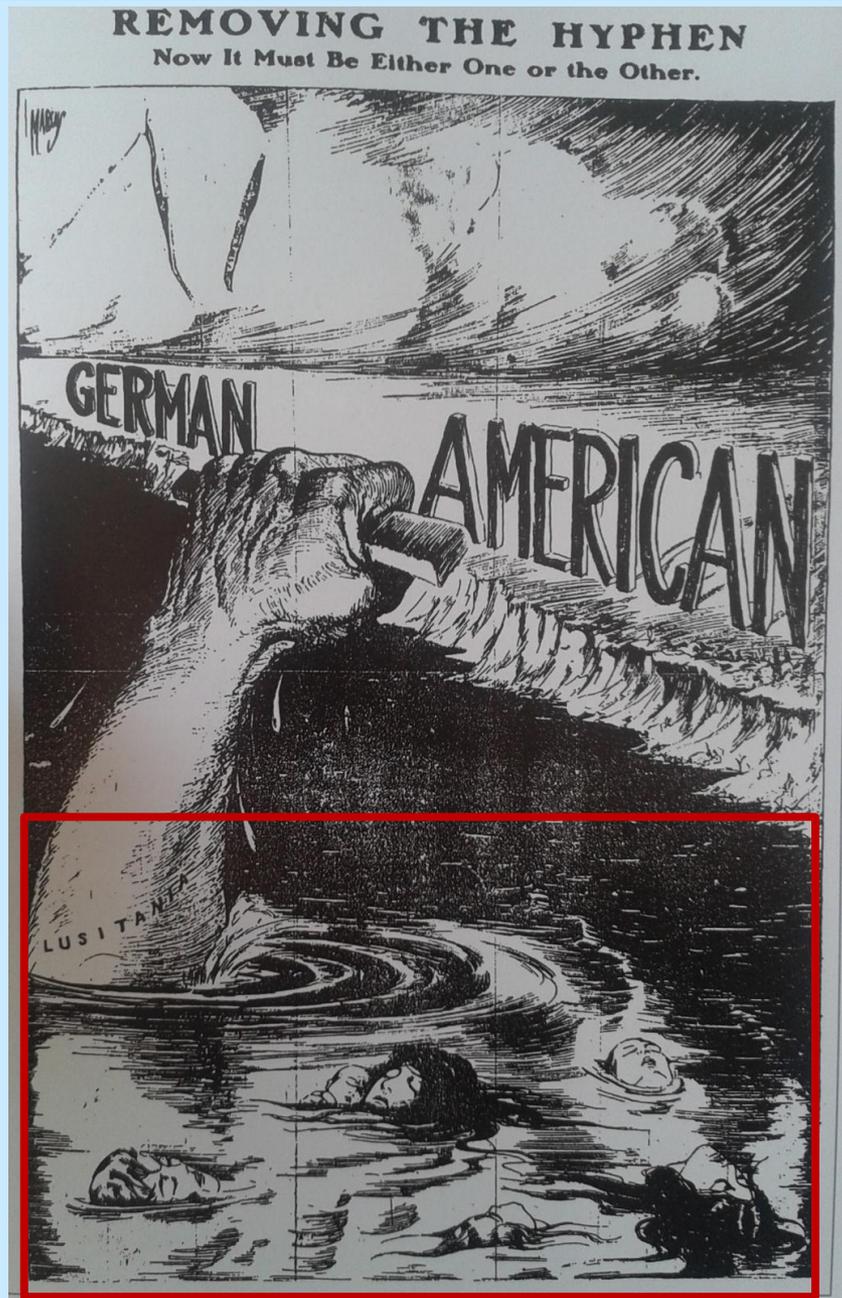
George N. Shuster (1894-1977), Präsident des Hunter College in New York:



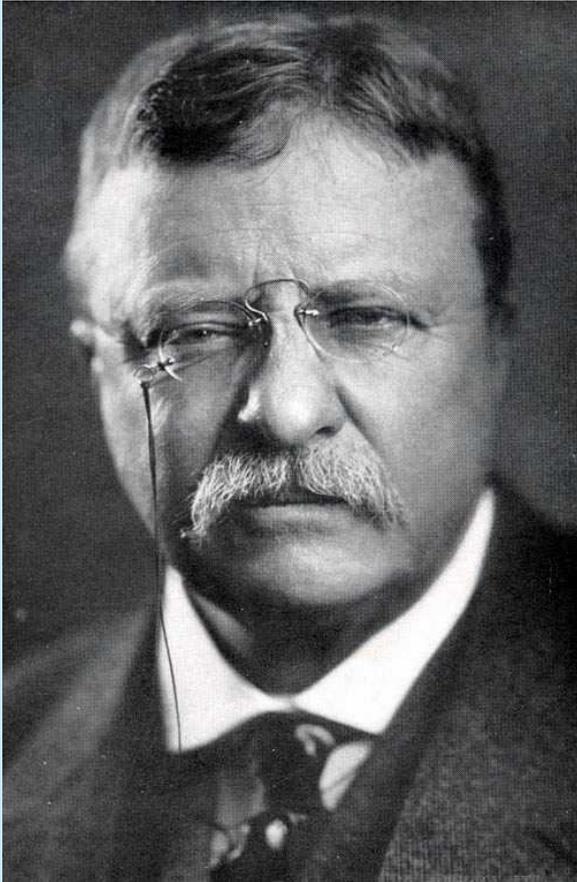
If you step into the Milwaukee Public Library, you will find a good collection of German drama. All the earlier plays of Hauptmann, Sudermann, and the rest are there. But no titles more recent than 1914 are on the shelves.

The interesting fact is not so much that no additional books were purchased after the war but that nobody cared to ask the librarians to buy more.

George N. Shuster. Zitiert nach Karl-Heinz Füssl: Deutsch-amerikanische Kulturaustausch im 20. Jahrhundert. Bildung. Wissenschaftz. Politik. Frankfurt a. M. – New York 2004, S. 59.



Theodore Roosevelt (1858-1919; 1901-1909), 12. Oktober 1915:



There is no room in this country for hyphenated Americans. When I refer to hyphenated Americans I do not refer to naturalized Americans. Some of the very best Americans I have even known were naturalized Americans born abroad. But a hyphenated American is not an American at all.

Theodore Roosevelt: [Ansprache am 12. Oktober 1915]. In: [Anonym]: Roosevelt Bars the Hyphenated. In: The New York Times. 13. Oktober 1915.

Woodrow Wilson (1856-1924; 1913-1921), 25. September 1919:



[...] [A]ny man who carries a hyphen about with him carries a dagger that he is ready to plunge into the vitals of this Republic whenever he gets ready.

Woodrow Wilson: Ansprache in Pueblo/Colorado, 25. September 1919. Zitiert nach Alexander Emmerich: Die Geschichte der Deutschen in Amerika. Von 1680 bis zur Gegenwart. ND. Köln 2013, S. 142.

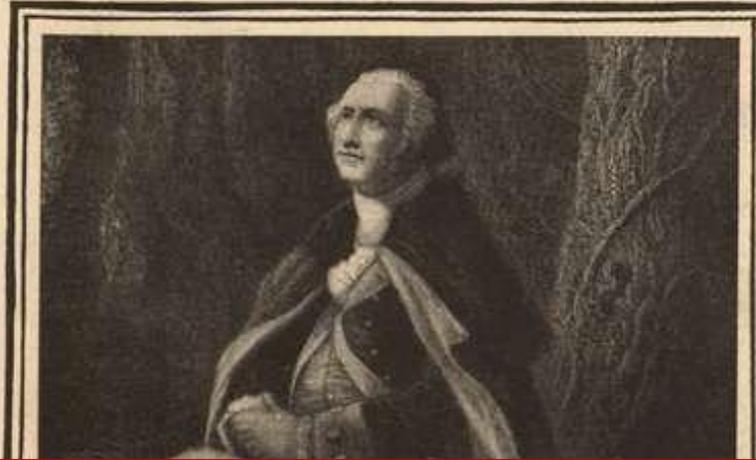


Price 5 Cents

No. 21—Dec. 30th, 1914

THE Fatherland

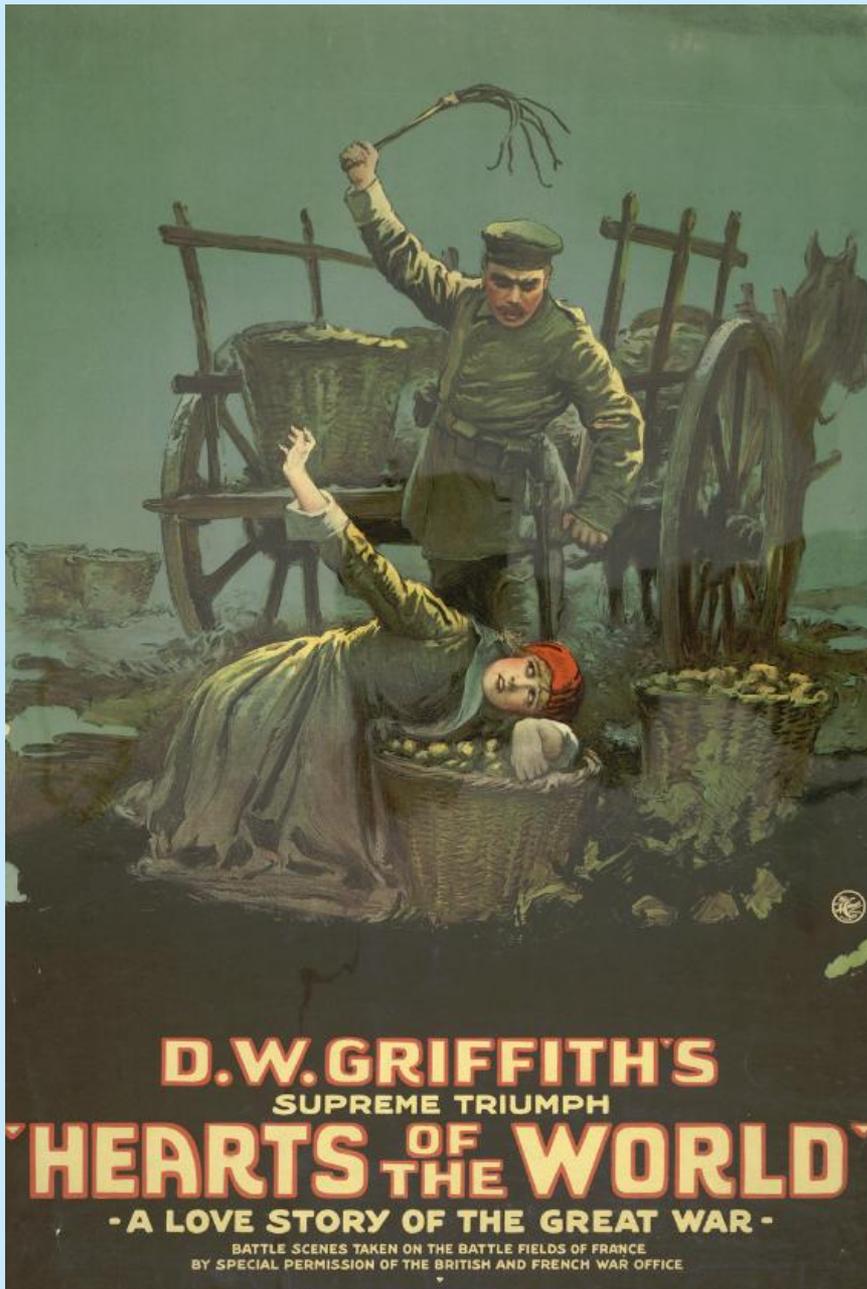
A Weekly



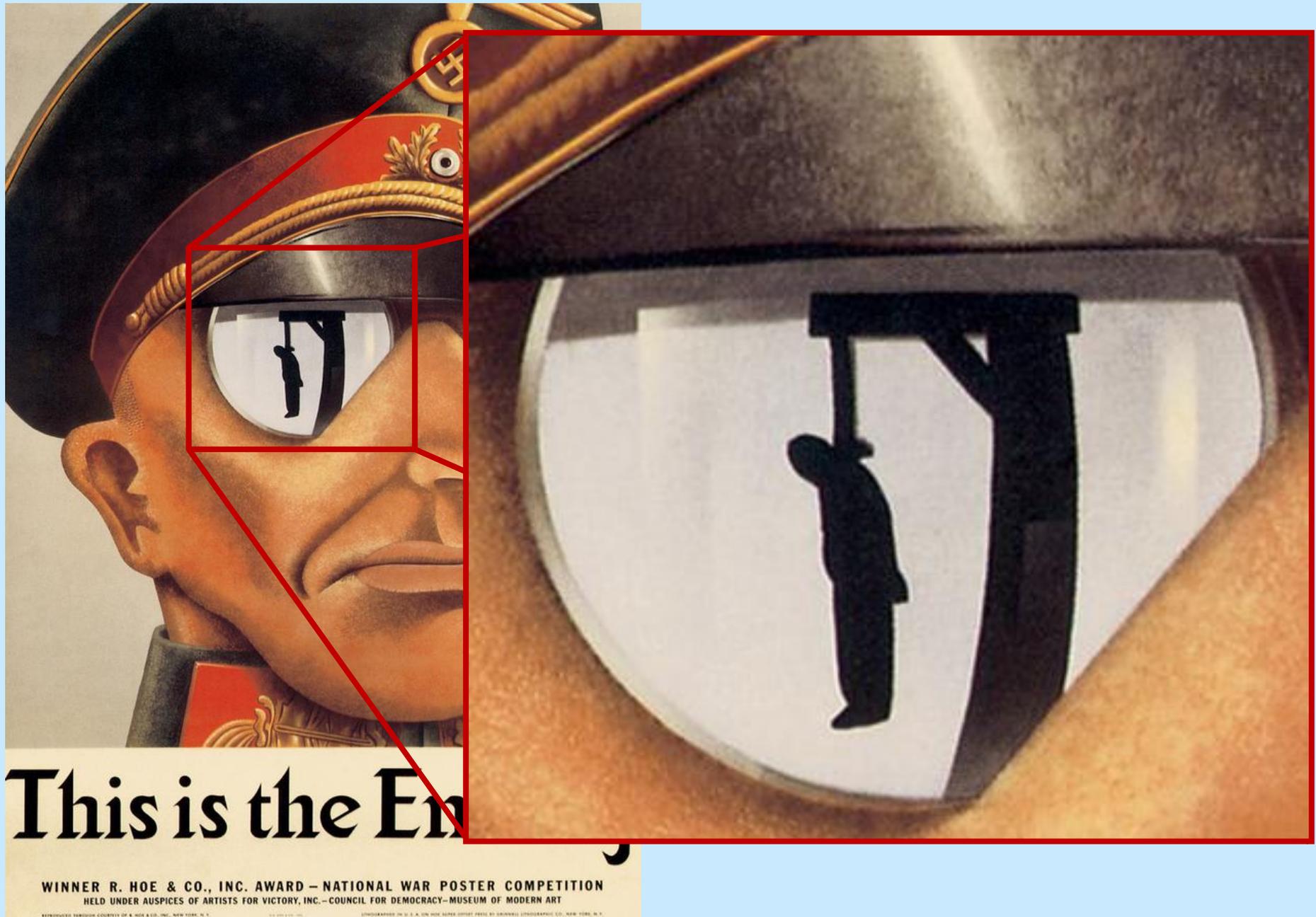
▼▼ GEORGE WASHINGTON ▼▼
VALLEY FORGE *** CHRISTMAS 1777

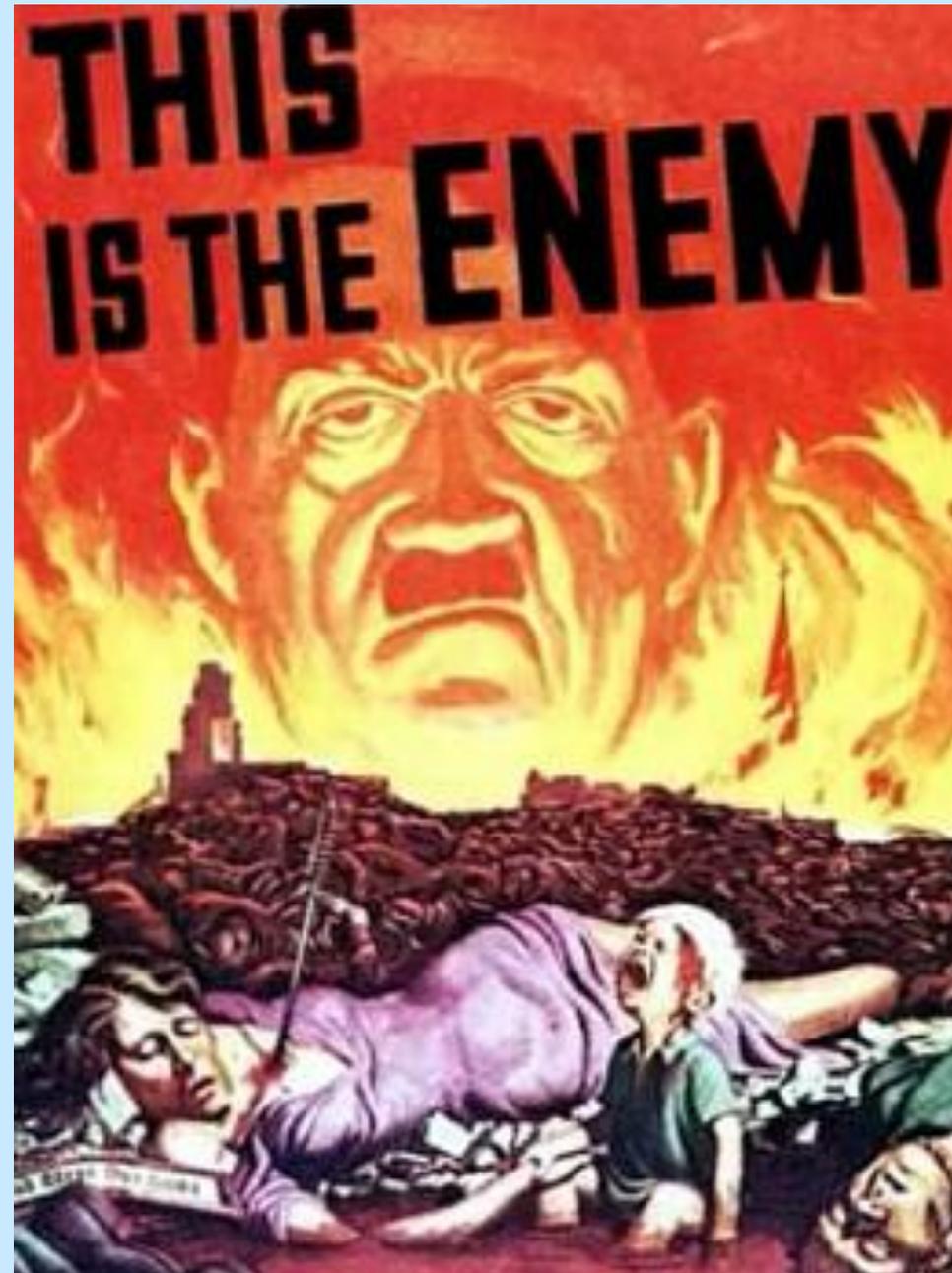
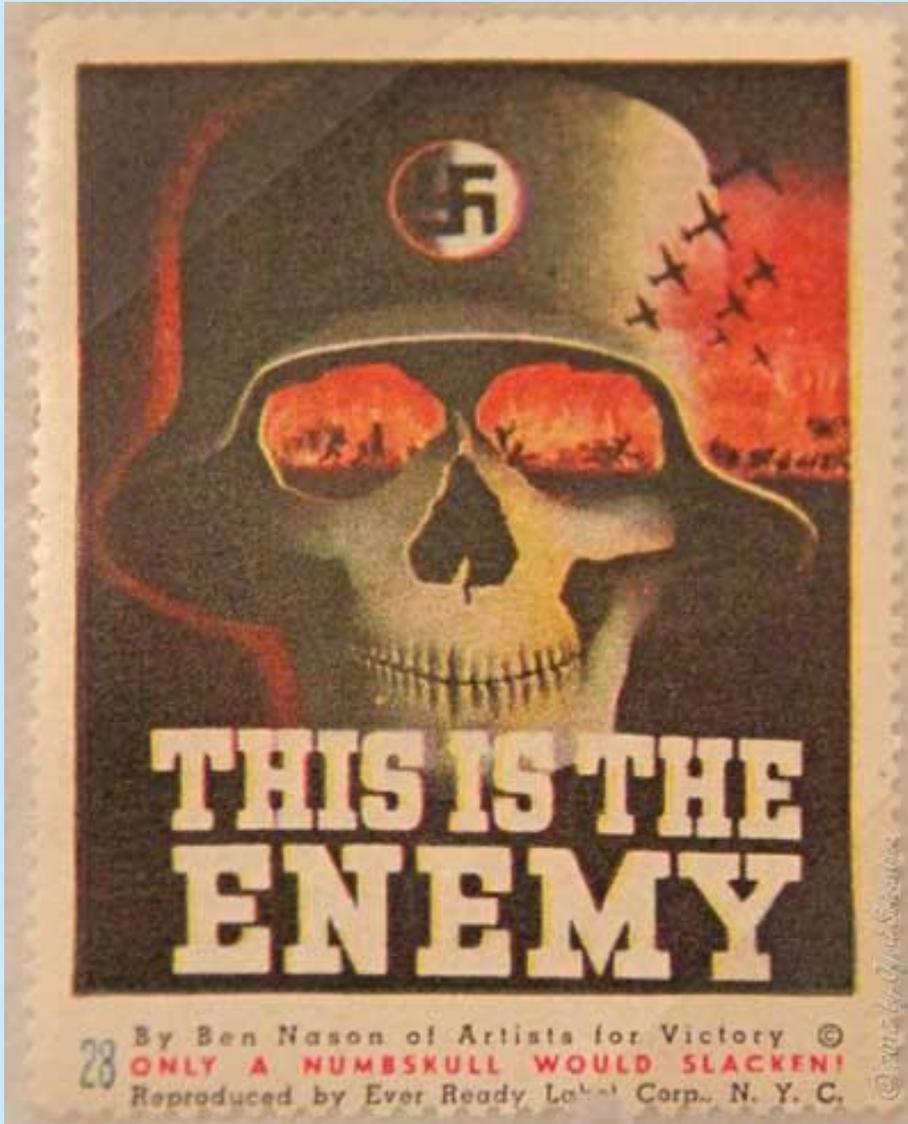
HE FOUGHT THE SAME FOE THEN THAT GERMANY FIGHTS TODAY

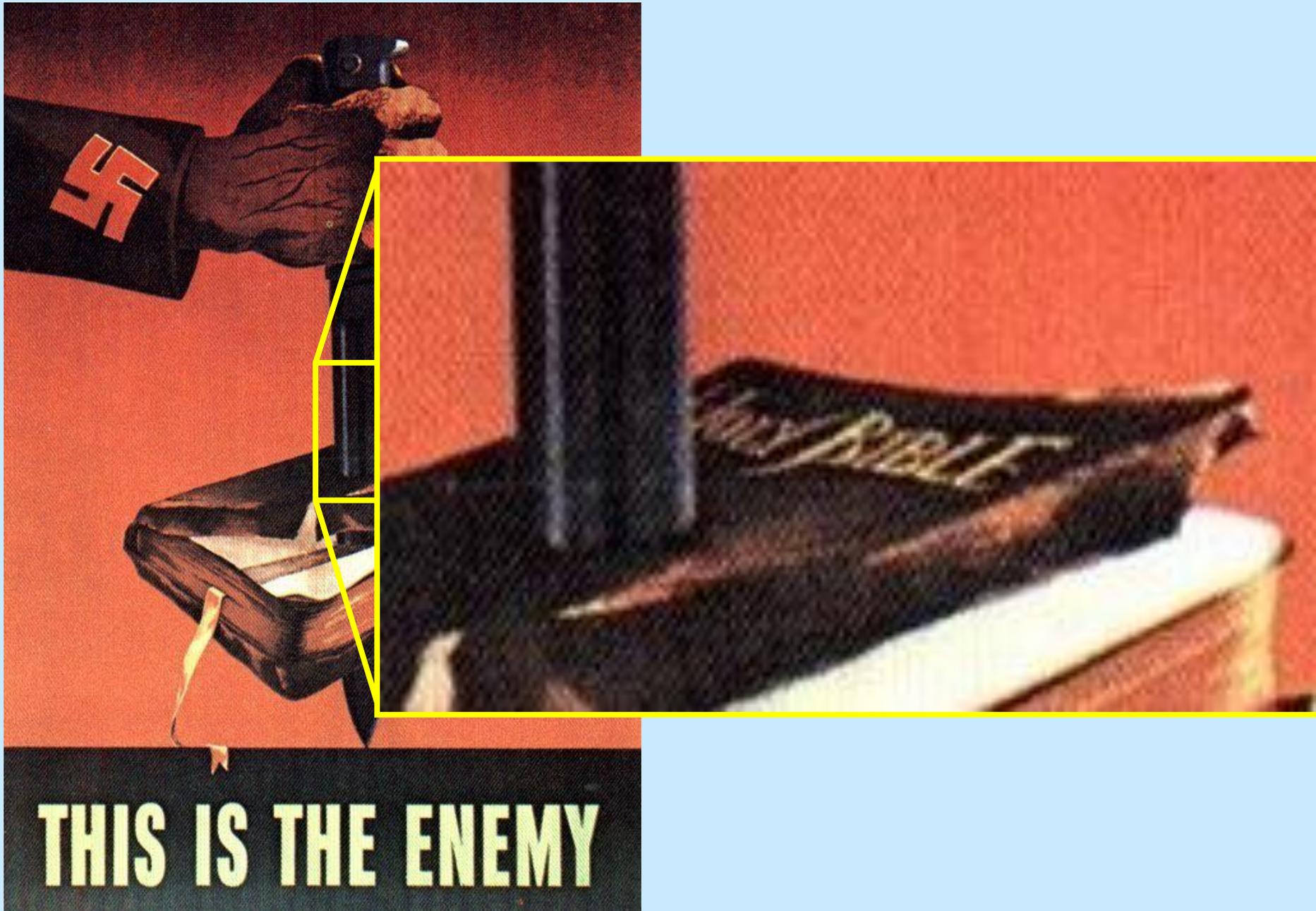
▼▼ GEORGE WASHINGTON ▼▼
VALLEY FORGE *** CHRISTMAS 1777
HE FOUGHT THE SAME FOE THEN THAT GERMANY FIGHTS TODAY



Hitler's Children. 1943.









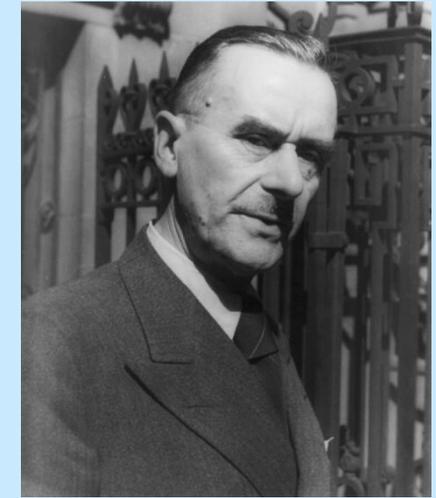
Albert Einstein
(1879-1955)



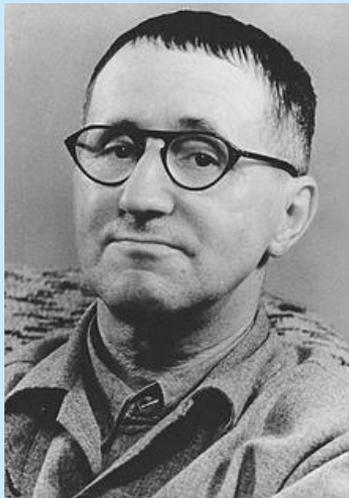
Hannah Arendt
(1906-1975)



Lion Feuchtwanger
(1884-1954)



Thomas Mann
(1875-1955)



Bertolt Brecht
(1898-1956)



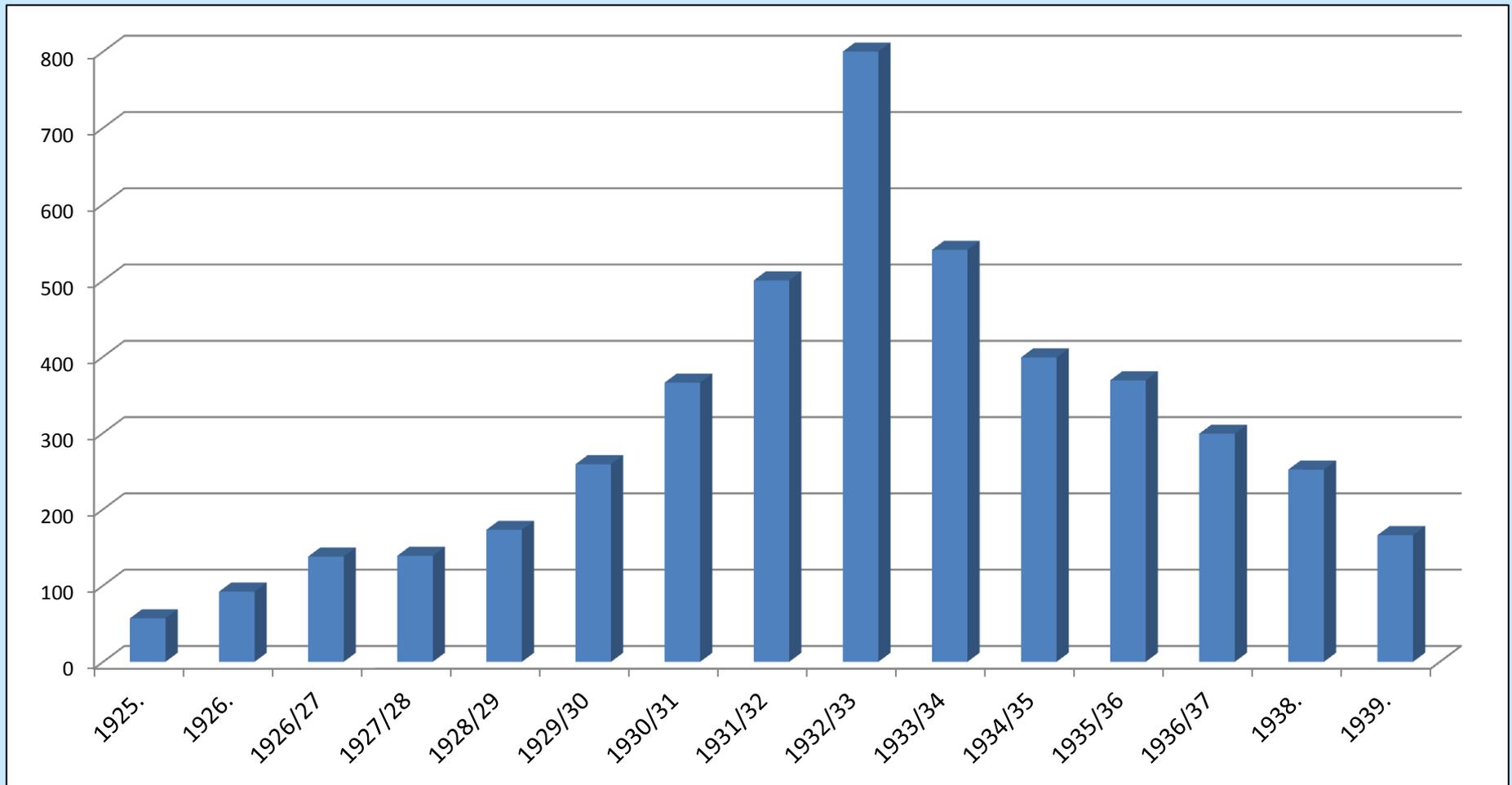
Carl Zuckmayer
(1896-1977)



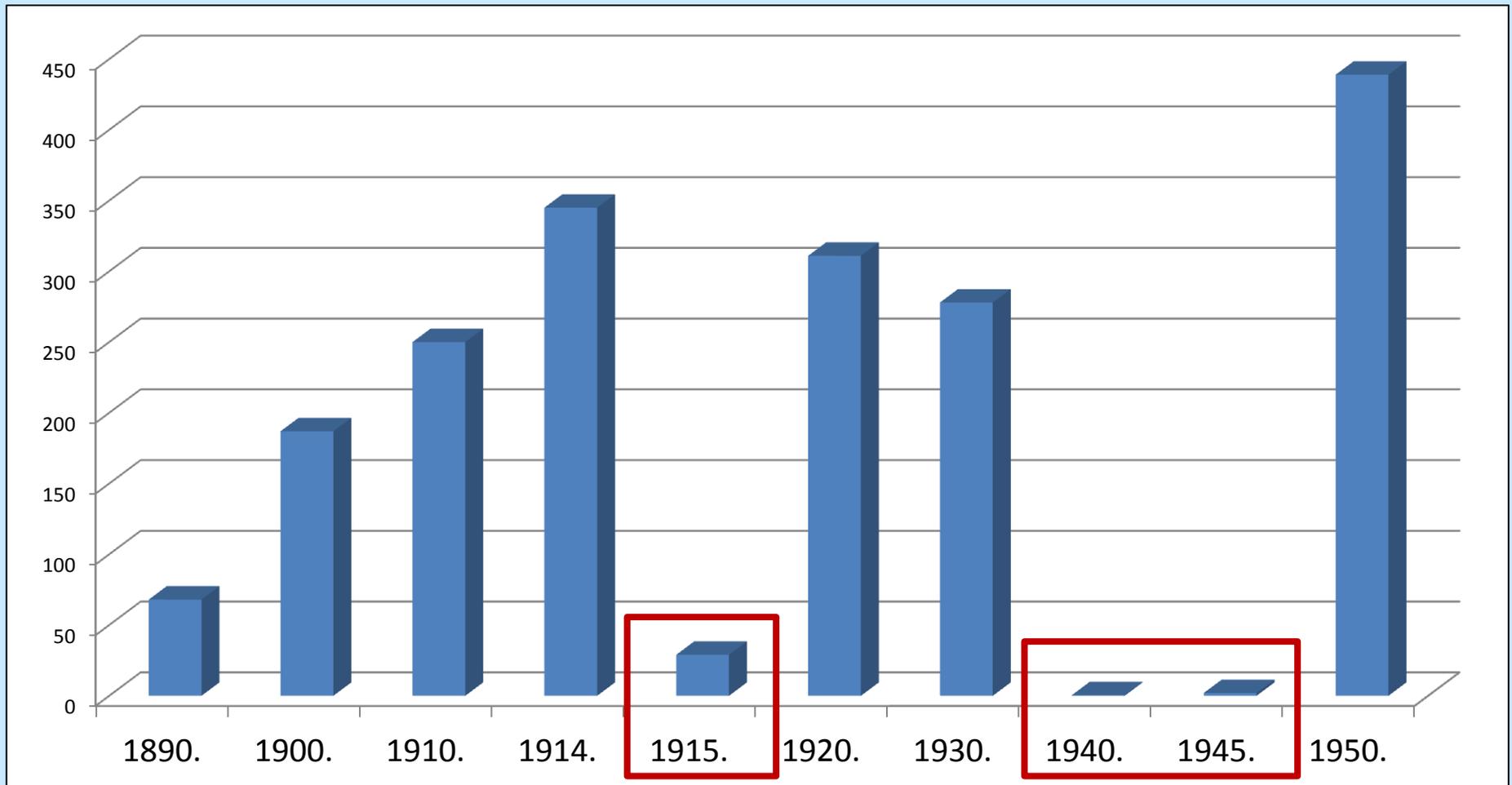
Franz Werfel
(1890-1945)



Marlene Dietrich
(1901-1992)

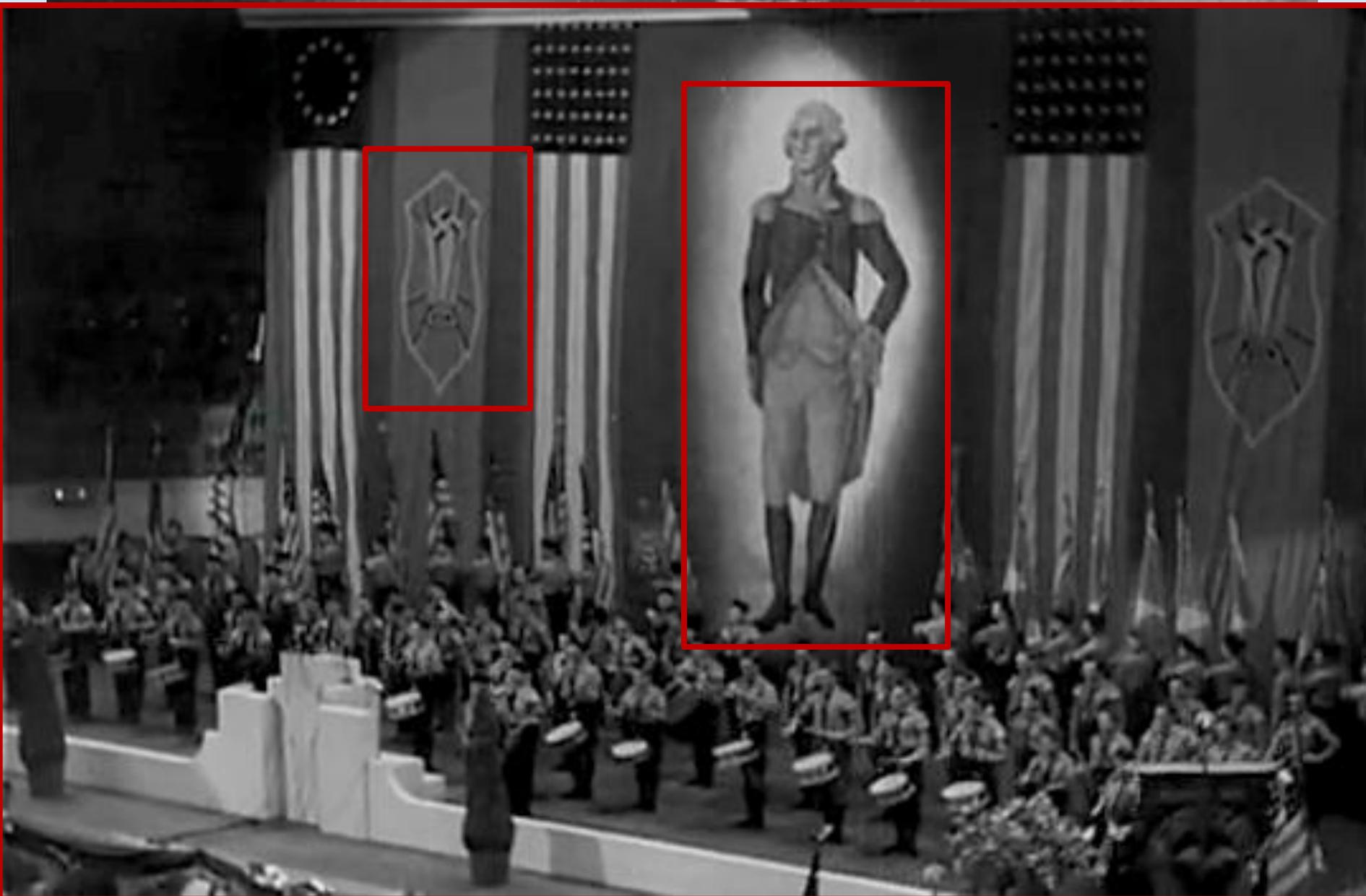


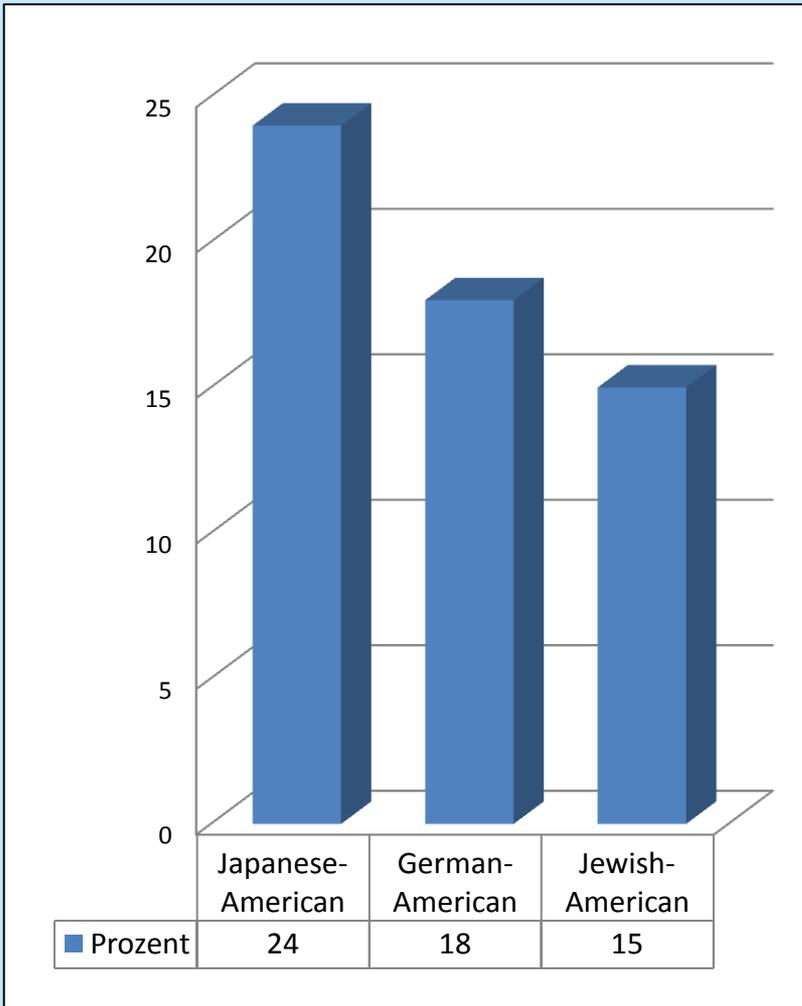
Anzahl der Studenten aus den USA im Deutschen Reich 1925-1939.



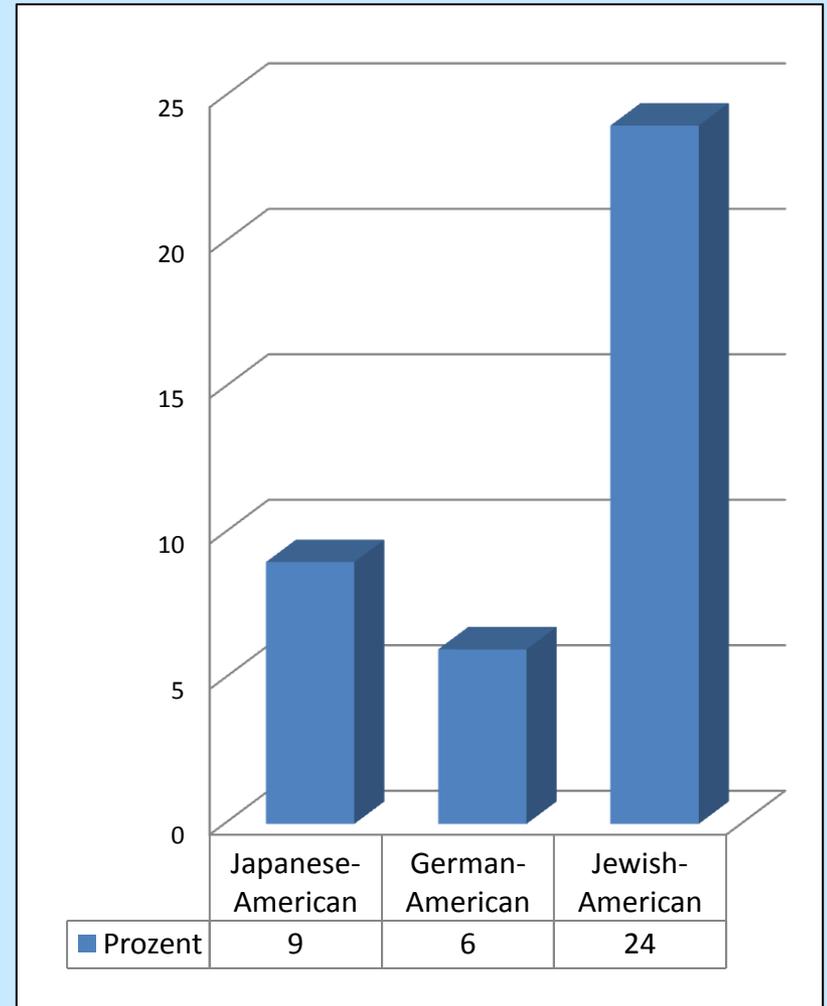
US-Exporte nach Deutschland in Mio. \$.







1942



1944

Anteil der von den Befragten als Bedrohung für die amerikanische Demokratie eingestuftes Bevölkerungsgruppen



Charles Lindbergh (1902-1974)





Charles Lindbergh (1902-1974) über Juden in einer Ansprache in Des Moines /Iowa, 11. September 1941:



Their greatest danger to this country lies in their large ownership and influence in our motion pictures, our press, our radio and our government.

Charles A. Lindbergh: [Ansprache in Des Moines/Iowa, 11.09.1941]. In: Jesse Stellato (Hg.): Not in Our Name. American Antiwar Speeches, 1846 to the Present. University Park/Pennsylvania 2012, S. 113-118, hier S. 117.





Charles Lindbergh (1902-1974) in seiner Autobiografie:



I was deeply concerned that the potentially gigantic power of America, guided by uninformed and impractical idealism, might crusade into Europe to destroy Hitler without realizing that Hitler's destruction would lay Europe open to the rape, loot and barbarism of Soviet Russia's forces, causing possibly the fatal wounding of western civilization.

Charles A. Lindbergh: Autobiography of Values. New York u.a. 1978, S. 177.

THE SHREVEPORT TIMES, SHREVEPORT, LA. TUESDAY, MAY 2, 1944



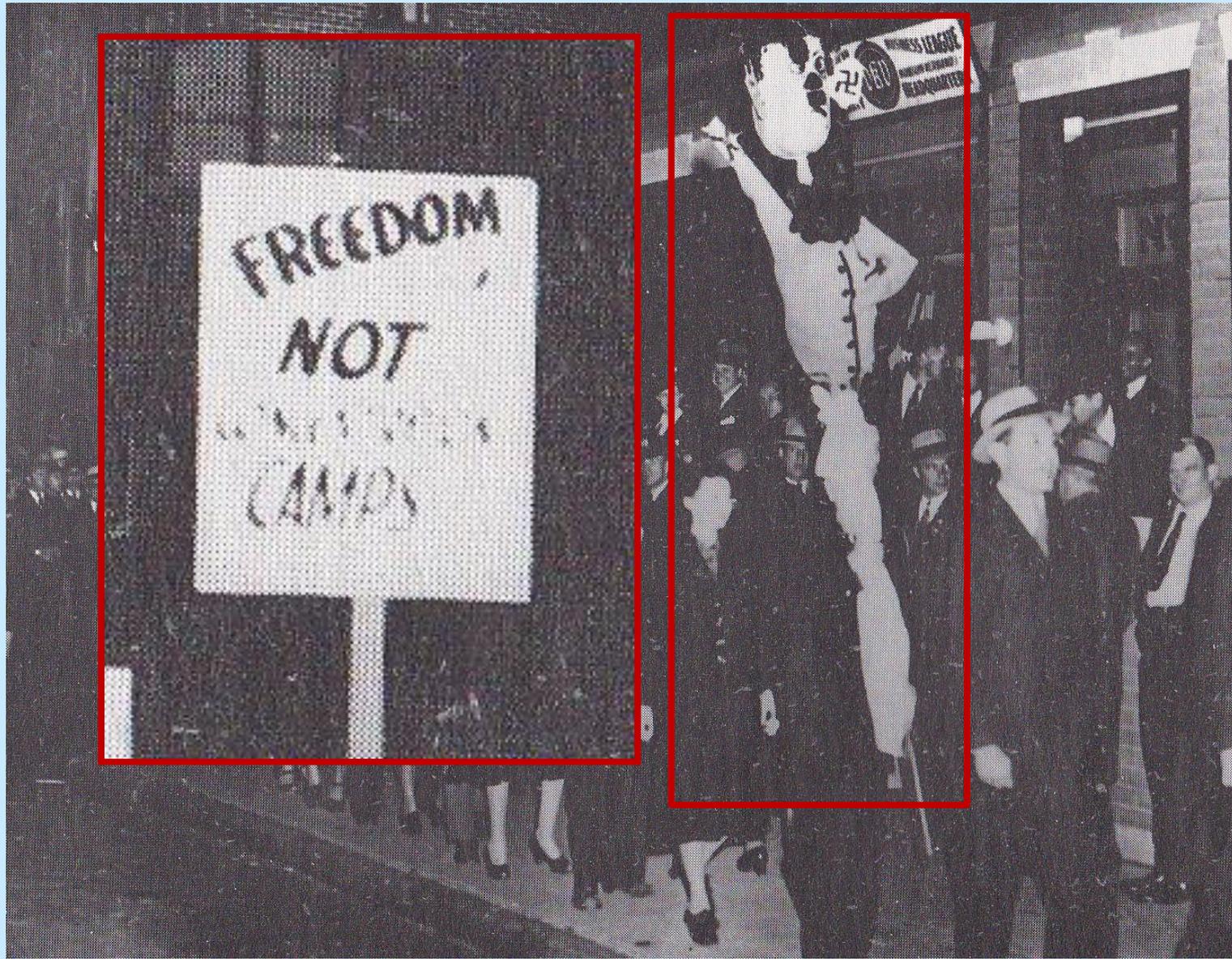
Heil Lindbergh.

A Nazi Decoration
Well Deserved!



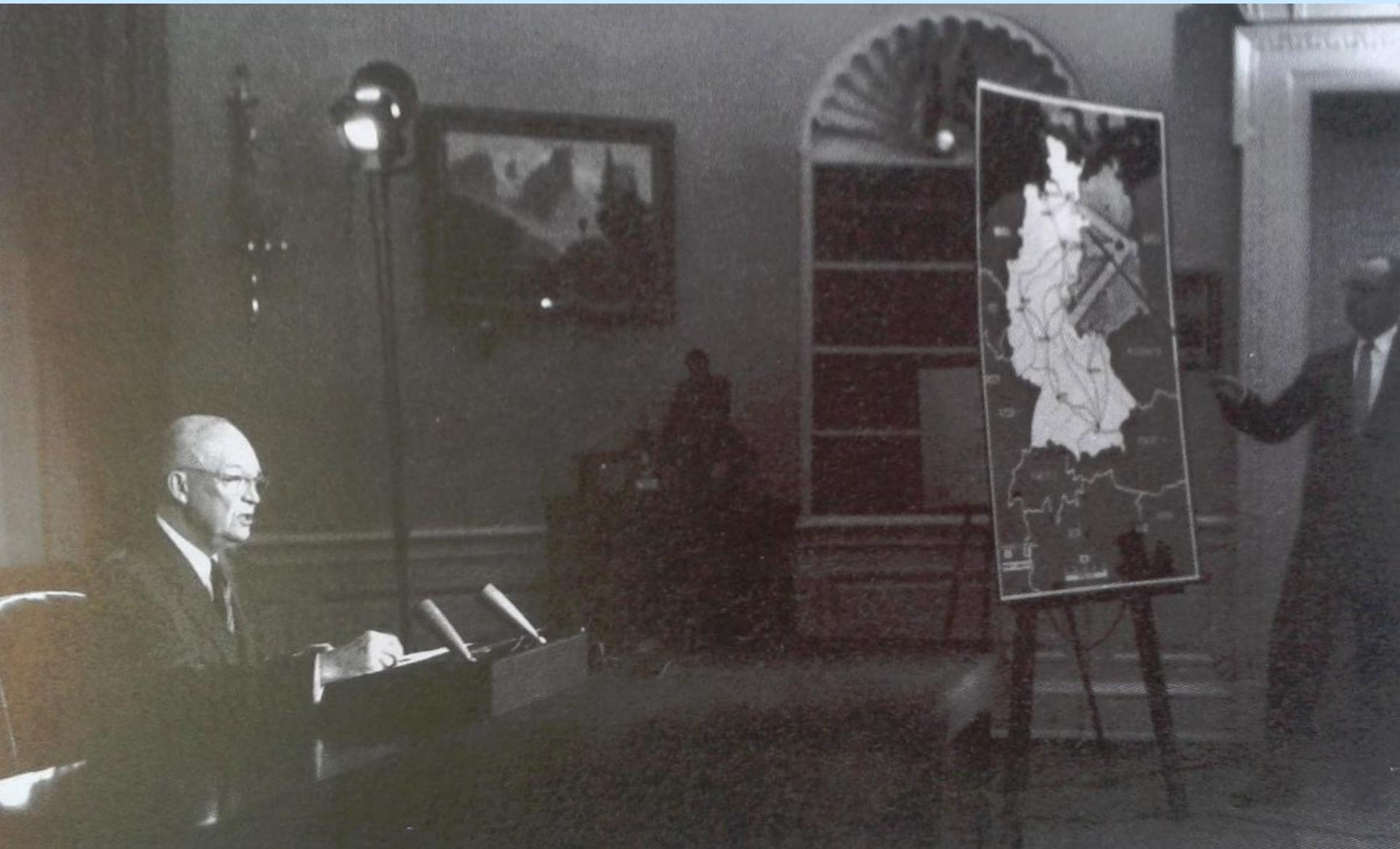
By Dr. Seuss





Protestmarsch in New Jersey, 1938.

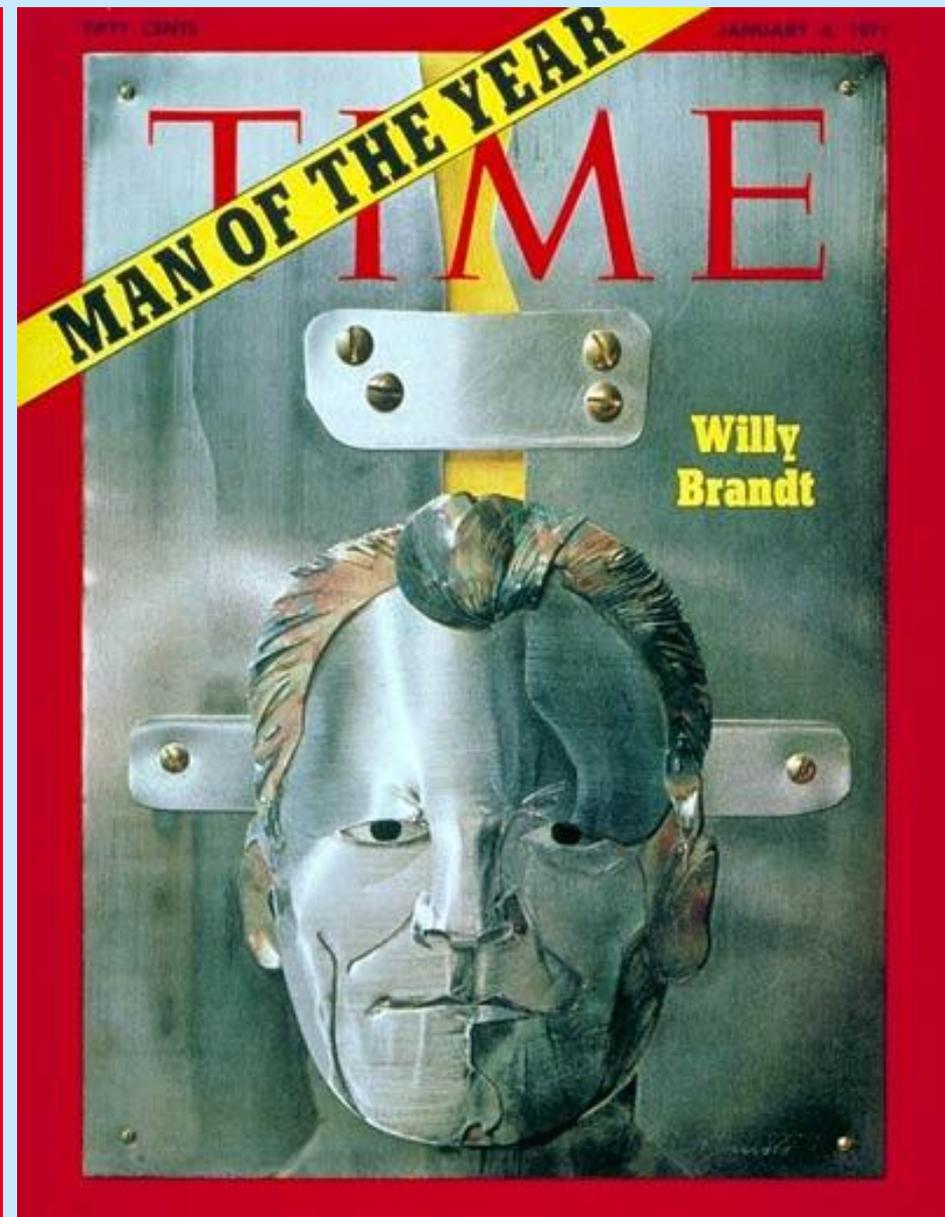


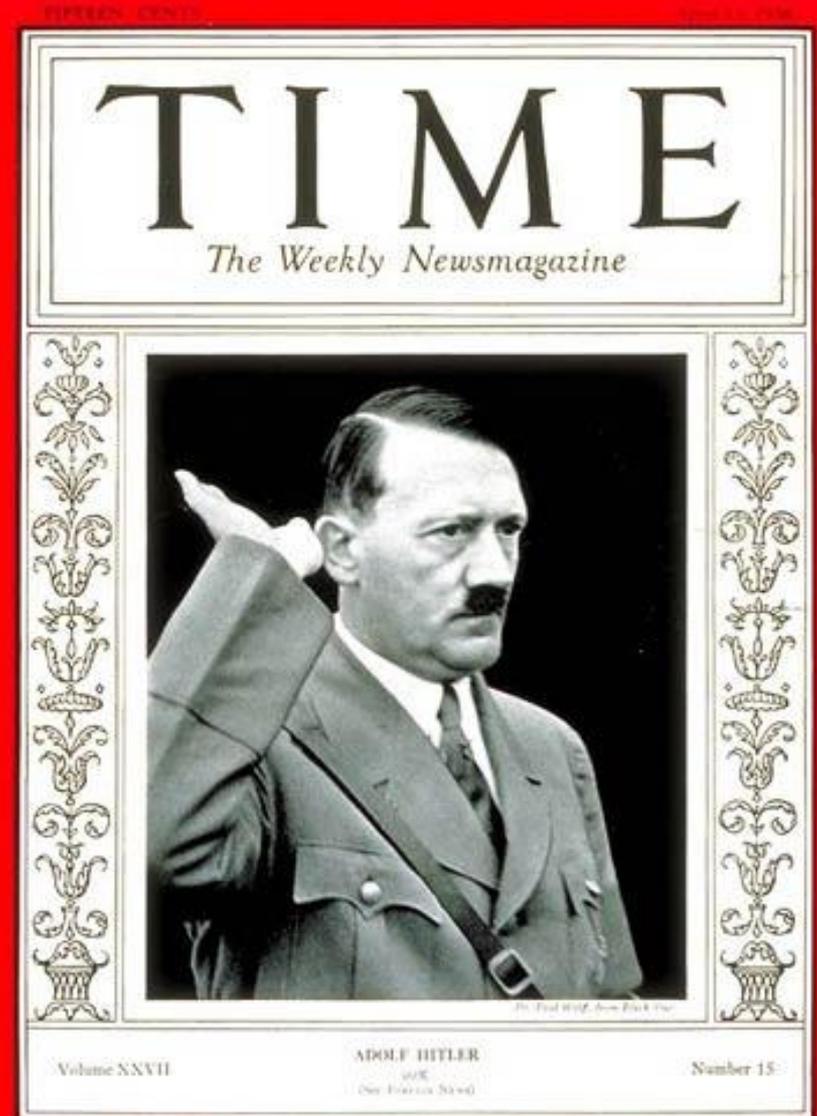
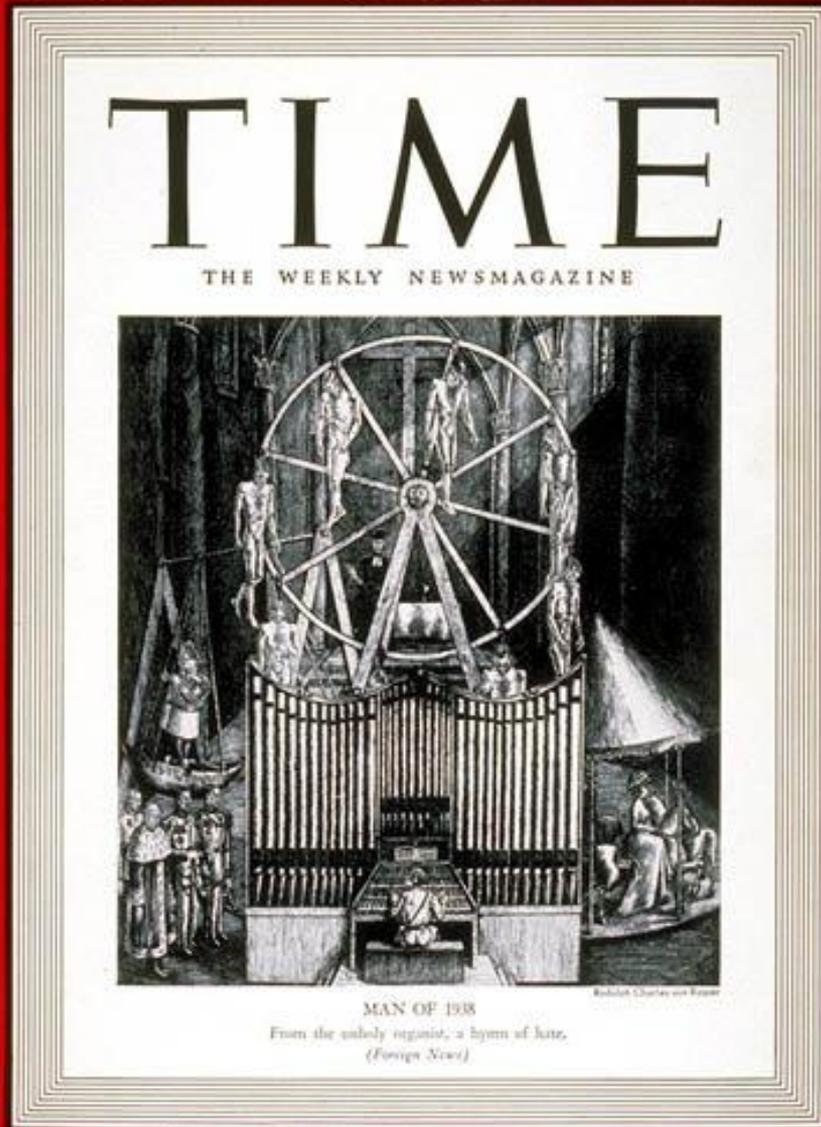












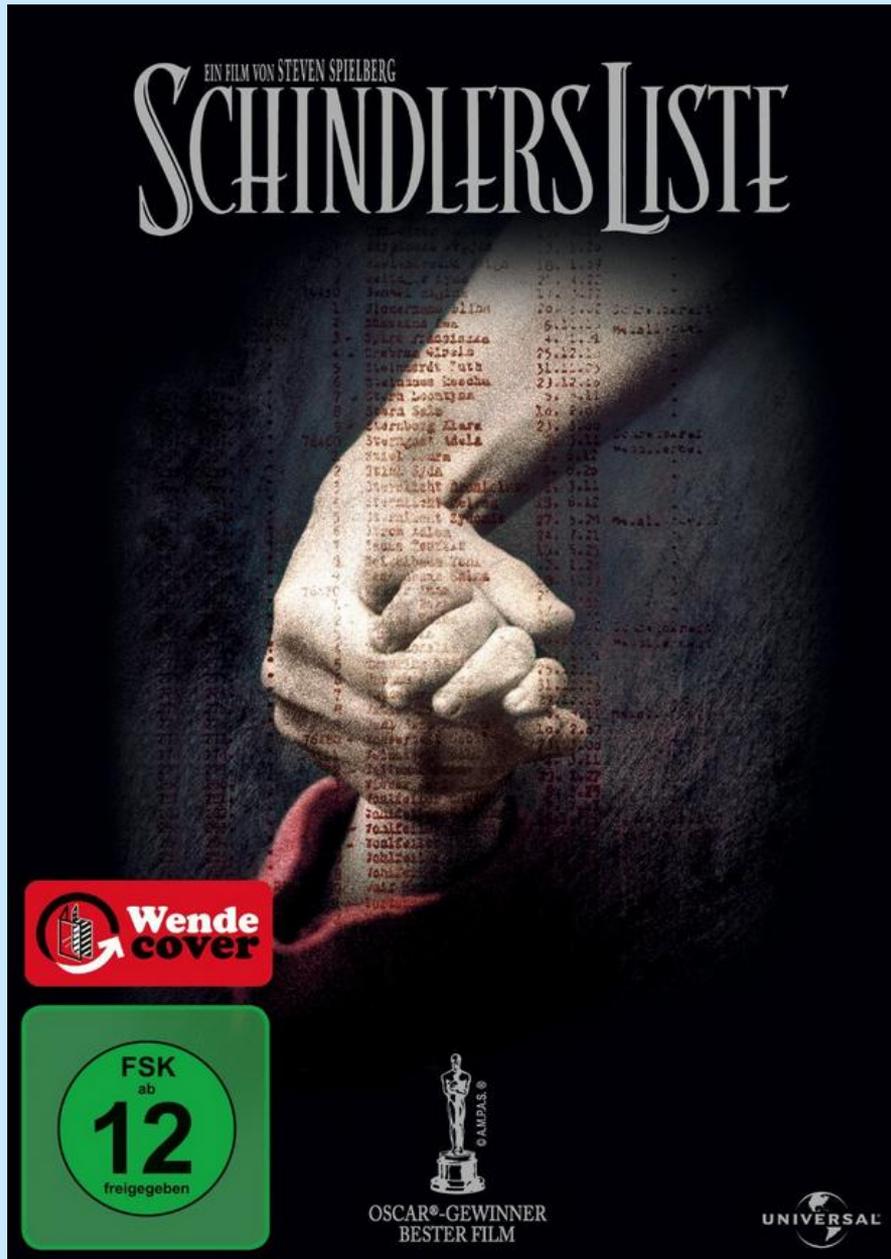


OBAMACARE

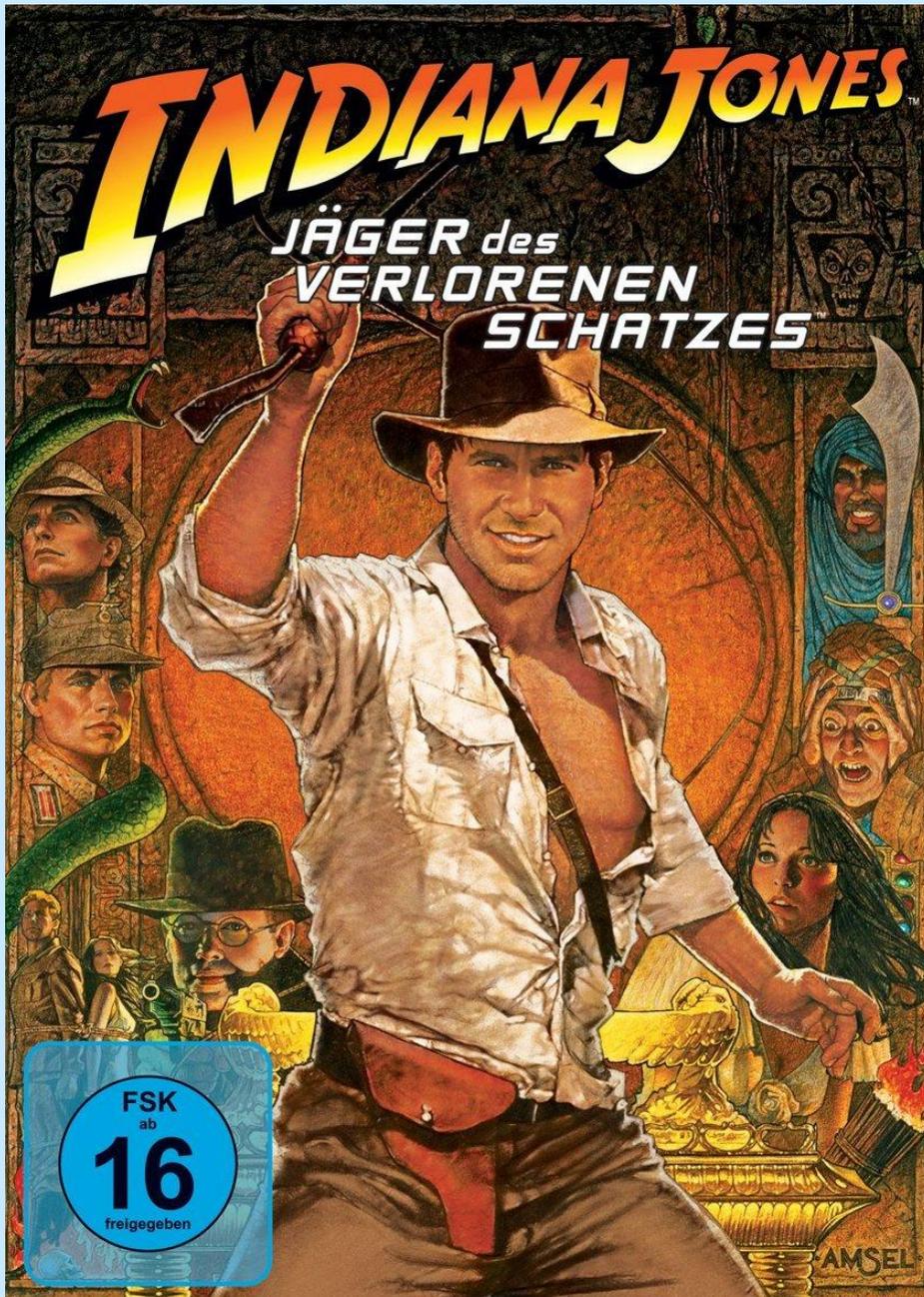


**SOCIALISM IS
OBAMA'S GOAL**

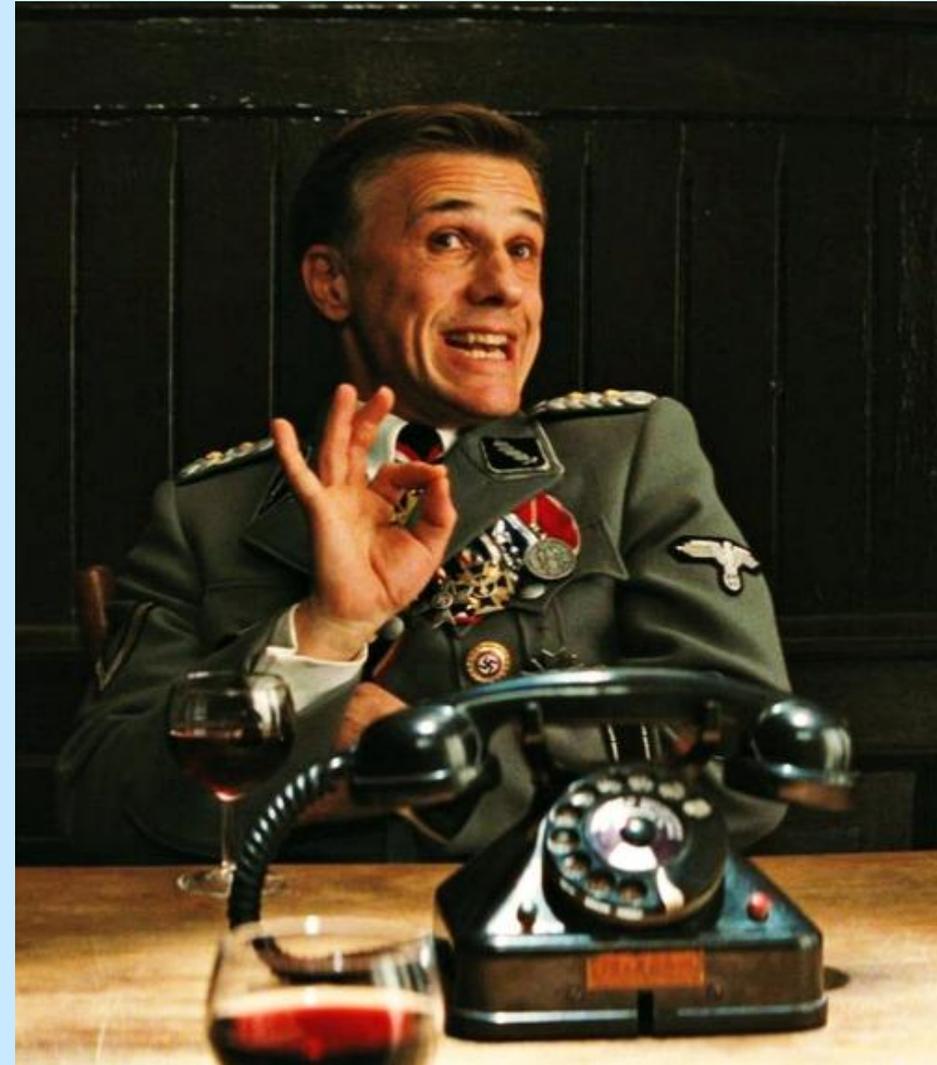




Amon Göth.
Schindlers Liste. 1993.

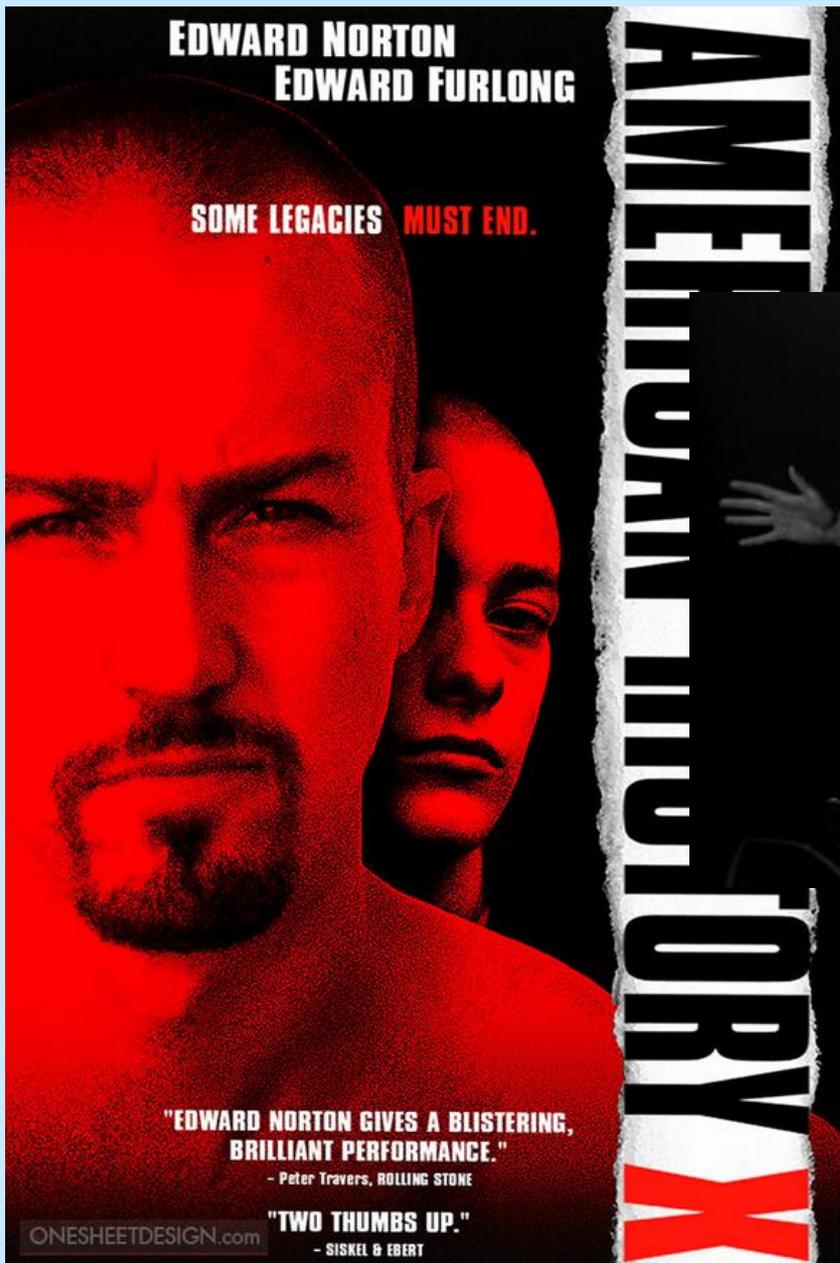


Major Arnold Toht.
Jäger des verlorenen Schatzes/
Raiders of the Lost Ark. 1981.



Hans Landa.
Inglorious Basterds. 2009.





American History X. 1998.





Sergeant/Feldwebel Schulz.
Ein Käfig voller Helden/
Hogan's Heroes. 1965-1971.





Üter Zörker





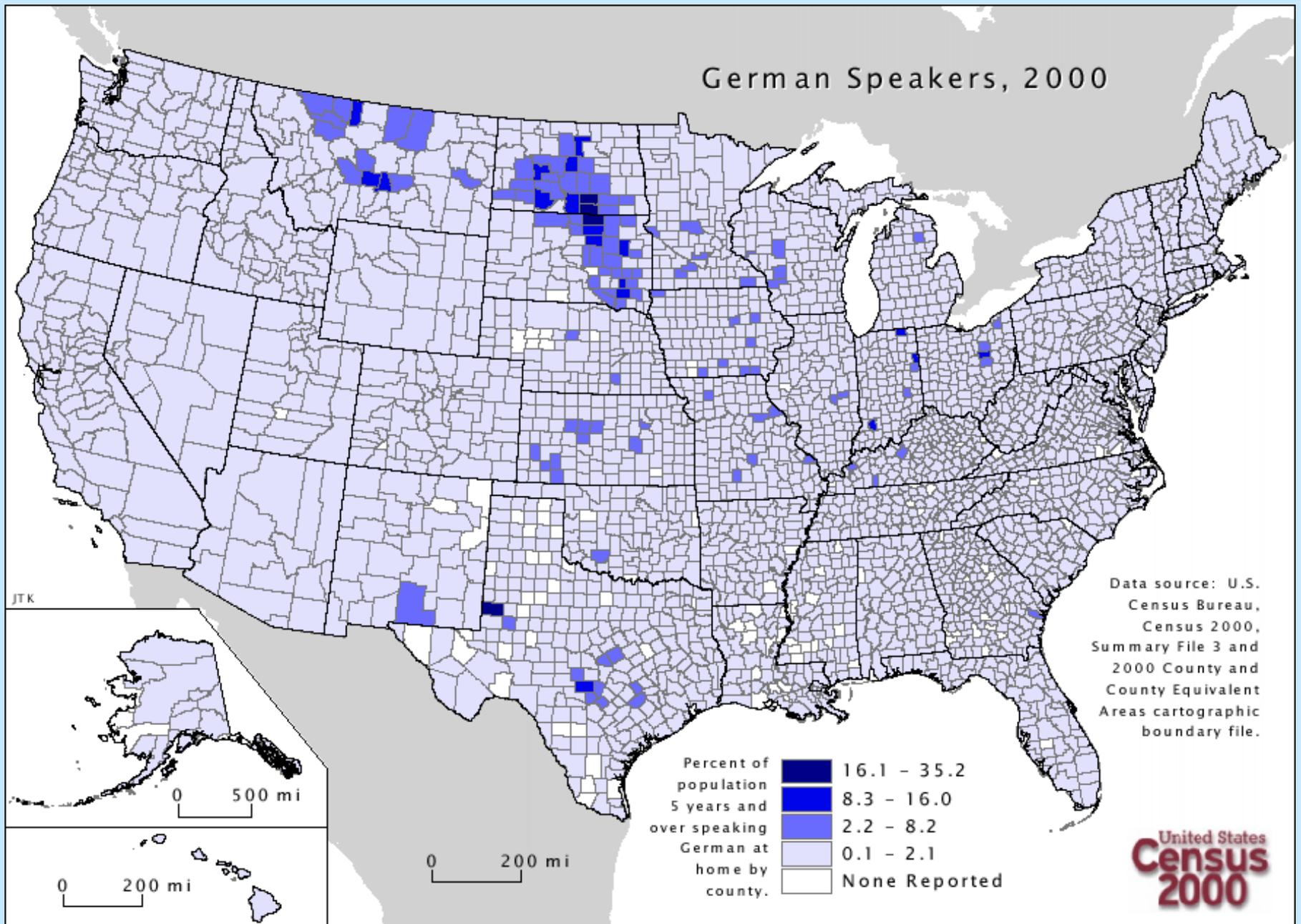


CTV









NEWS

Home | Video | World | UK | Business | Tech | Science | Magazine | Entertainment & Art

World | Africa | Asia | Australia | Europe | Latin America | Middle East | US & Canada

Europe

BBC poll: Germany most popular country in the world

🕒 23 May 2013 | Europe | 💬 794

Germany is the most positively viewed nation in the world in this year's annual Country Ratings Poll for the BBC World Service.

More than 26,000 people were surveyed internationally for the poll.

They were asked to rate 16 countries and the European Union on whether their influence in the world was "mainly positive" or "mainly negative".

Germany came out top, with 59% rating it positively. Iran was once again the most negatively viewed.

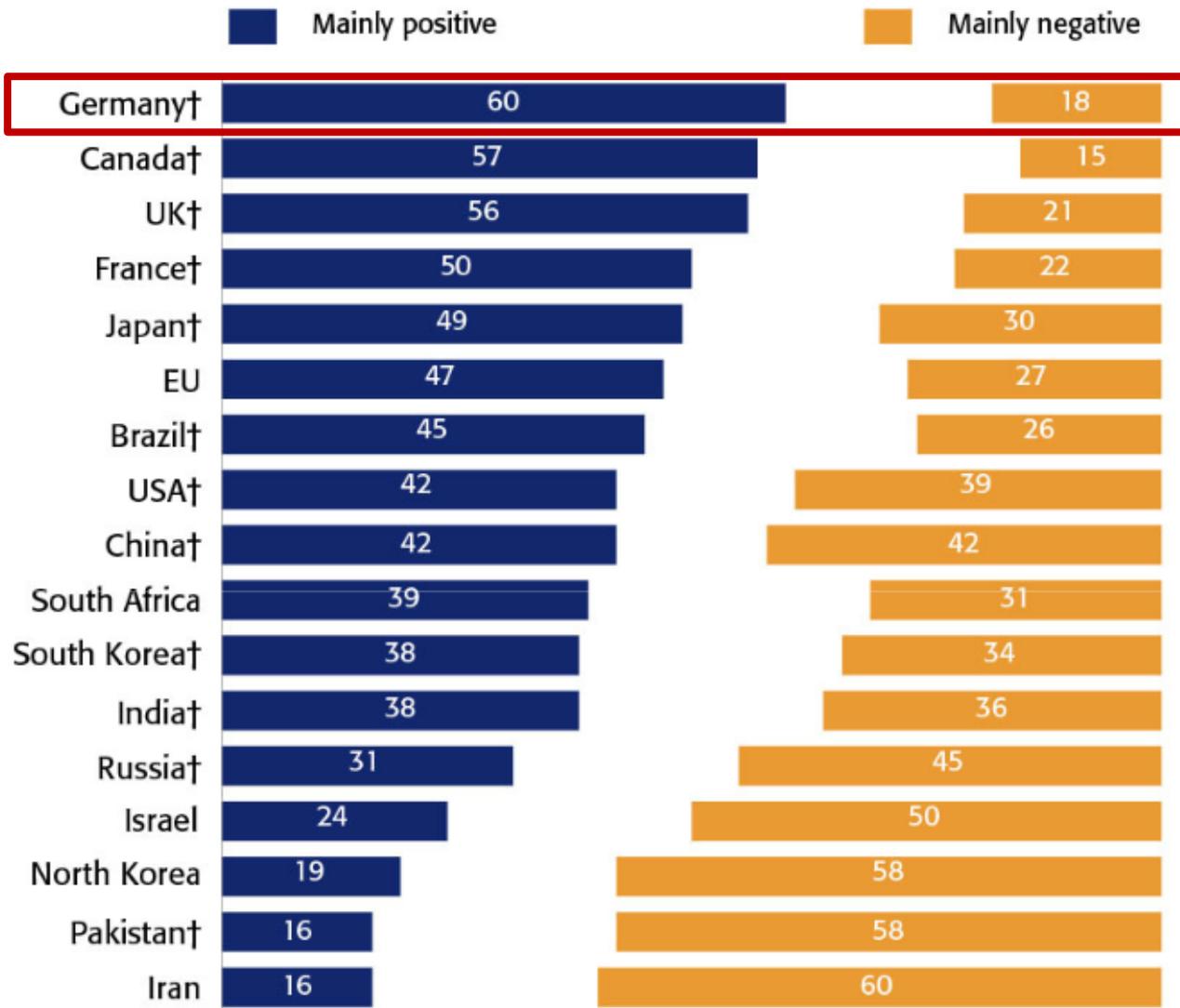
Global views of Europe's most populous



A majority of people polled on all continents said Germany had a positive influence on the world

Views of Different Countries' Influence

Average of 21 Tracking Countries,* 2013–2014



NewzGeeks 

7 Things Germans Do Best

By NewzEditor June 21, 2015

Vehicle engineering

Beer

Football

Trains

Driving

Castles

Formula One Master Engineers

„The nation’s drivers are extremely disciplined, although they’re not really the most patient in traffic.“

7 Things Germans Do Best

By [NewzEditor](#) June 21, 2015

Healthcare

Other countries could learn a lot from the German healthcare system. The nation's version of public health insurance is called "sickness fund" and it covers the entire population.



Nachrichten > Politik > Ausland > Flüchtlinge > Flüchtlingskrise: Ausländische Medien loben Deutschland als Vorbild

Ausländische Presse zur Flüchtlingskrise: **Vorbild Deutschland**

Von *Vera Kämper*



Kanzlerin Merkel: "Moralisch im Recht"

AP

Comeback des guten Deutschen? Wurden in der Euro-Krise noch Nazi-Vergleiche gezogen, loben ausländische Kommentatoren nun den Umgang mit Flüchtlingen. Die Merkel-Regierung zeige vorbildhafte Menschlichkeit.

Germany

Germany greets refugees with help and kindness at Munich central station

Volunteers sort through piles of donations and police hand out bars of chocolate on the frontline of Europe's migration crisis



CBS News / CBS Evening News / CBS This Morning / 48 Hours / 60 Minutes / Sunday Morning / Face

 CBSNEWS

Video | US | World | Politics | Entertainment | Health | Mo

Germany welcomes Syrian migrants



SEPTEMBER 7, 2015, 11:36 AM | Tens of thousands of migrants arrived in Germany to the one thing they wanted most: a warm welcome. Charlie D'Agata is there with our story.

CBS News / CBS Evening News / CBS This Morning / 48 Hours / 60 Minutes / Sunday Morning

 CBS EVENING NEWS w/SCOTT PELLEY

By CHARLIE D'AGATA, JONATHAN VIGLIOTTI / CBS NEWS / September 5, 2015, 9:17 PM

Germany, Austria welcome migrants with open arms

/ f Shares /  Tweets /  Stumble / @ Email

More +



REUTERS

EDITION: U.S. ▾

HOME BUSINESS ▾ MARKETS ▾ WORLD ▾ POLITICS ▾ TECH ▾ OPINION ▾ BREAKINGVIEWS ▾ MO

Events

‘Refugees Welcome!’ is more than a slogan in Germany

By Clare Richardson | September 18, 2014



Twelve-year-old Assrien arrived from Al-Malikiyah in northeastern Syria five months ago, but today she chatters away in German.

Assrien plays soccer with German children on a makeshift field at a community event in Berlin's Reinickendorf district. There are live performances, children's activities, and food stalls designed to bring together refugees and locals to promote friendliness between the groups.



DYING TO GET HERE
REFUGEES WELCOME?

The new silent spring
Where have all our songbirds gone?

Laurie Penny
Lara Croft: why strong women are hated

John Burnside
A new story by the prize-winning author

NewStatesman

Current affairs and newspaper magazine of the year

25 June 2012/£3.50 www.newstatesman.com

Europe's most dangerous leader

Will the German chancellor relent before she terminates growth and pushes us into a new Depression?



Special report: can we afford foreign aid?

Dambisa Moyo **Imran Khan**
Tony Blair Paddy Ashdown
Andrew Mitchell **Mo Farah**



2012

theguardian

ort football opinion culture business lifestyle fashion environment t
rope US americas asia australia africa middle east cities developm

Mama Merkel: the 'compassionate mother' of Syrian refugees

Her stance over Greek debt earned comparisons to Hitler, but Syrians have taken to social media to post heartfelt tributes to the German chancellor



2015

Nachrichten > Politik > Ausland > Donald Trump > Donald Trump nennt Angela Merkels Flüchtlingspolitik "irrsinnig"

Interview im US-Fernsehen: Trump nennt Merkels Flüchtlingspolitik "irrsinnig"



DPA

Donald Trump auf Wahlkampftour: "Dahin zurückgehen, wo sie herkommen"



How German Sounds Compared To Other Languages || CopyCatChannel



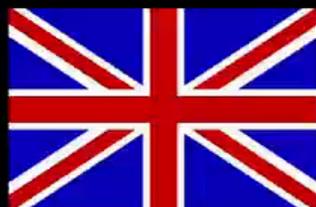
Copy Cat Channel

Abonnieren 99.912

10.583.351

Hinzufügen Teilen Mehr

102.638 9.219



How German Sounds Compared To Other Languages



